

SEPTEMBER/OKTOBER 2022

R!NGFOTO

MAGAZIN

2,90 Euro oder
gratis bei Ihrem
RINGFOTO-Händler

DIE KUNST DER KOMPOSITION

So gelingen fesselnde Bilder

POWERED BY

CHIP
FOTO
VIDEO

BUILT TO CREATE

Faszination Festbrennweite

Voigtländer Objektiv bringen Deine Fotografie auf das nächste Level.

Exklusiv bei Deinem Fotofachhandel.

Für verschiedene Kameraanschlüsse erhältlich.



35 mm/1:1,4 Nokton II
Leica M-Mount

Voigtländer



MARTIN
WAGNER

Fotobegeisterter
Leiter Trends & Training
der RINGFOTO
Gruppe

Perfekt komponiert oder gegen jede Regel

Viele Bilder ziehen uns wie magisch in ihren Bann und lenken unseren Blick auf große und kleine Details. Doch wie schafft man es, mit seinen Aufnahmen den Betrachter zu begeistern? Dieser Frage gehen wir in unserem großen Special ab Seite 10 nach. Dort verraten wir Ihnen alle klassischen Gestaltungsregeln, die Ihre Fotos auf das nächste Level heben. Oder die Sie zumindest bei der Aufnahme hilfreich unterstützen können. Denn eines ist klar: Die Anwendung der Gestaltungsregeln sind (noch) kein Garant für packende Bilder. Dafür braucht es etwas mehr: Herz, Mut und Leidenschaft. Doch diese Tugenden bringen wir Fotobegeisterten zum Glück von Haus aus schon alle mit.

APS-C-Nachschub

Für die gekonnte Bildkreation sind leistungsstarke Kameras und Objektive essentiell. So wie die frisch getestete und hervorragende Canon EOS R7, die das EOS R-System – gemeinsam mit ihrer kleinen Schwester, der R10 – um den APS-C-Sensor erweitert. Ähnliches gilt für Nikon, die mit der Z 30 ein weiteres Z-DX-Modell herausgebracht haben. Und Sony trumpft gleich mit drei neuen Objektiven für den APS-C-Sensor ihres E-Mount-Systems auf. Es tut sich also wieder etwas beim Blick auf das etwas kompaktere Sensorformat. Gut so – und gerne mehr davon!

Viel Spaß beim
Lesen & Fotografieren



10

FOTO: ORBON ALIJA/ISTOCKPHOTO



26

36

FOTO: MARCUS HAWKINS/ISTOCKPHOTO

FOTO: TRY MEDIA/ISTOCKPHOTO



38

RINGFOTO
Europas größter Fotoverbund

Dieses Magazin wird herausgegeben von RINGFOTO –
Europas größtem Fotoverbund mit mehr als 1.500 Fotofachgeschäften.

Einfach grenzenlos

Die Milchstraße zu fotografieren ist das Ziel vieler Landschaftsfotografen. Bei kaum einem anderen Motiv wird man sich der Unendlichkeit des Weltraums so bewusst. Um die perfekte Aufnahme zu machen, brauchen Sie das richtige Wetter, die optimale Mondphase und natürlich den idealen Ort dafür. Experte Nicolai Brügger hat sich sogar für den Vordergrund noch etwas Besonderes einfallen lassen. Sein Bild entsteht im Forggensee, Allgäu. Der wird über den Winter abgepumpt und hinterlässt dabei diese fremdartige Mondlandschaft. Brügger positioniert seine Kamera auf einem Stativ und macht eine Panoramaaufnahme bestehend aus zwei Reihen mit je neun Bildern, die er jeweils 15 Sekunden belichtet. Als Highlight stellt er sich mit einer Lampe ausgestattet an den Scheitelpunkt zweier Drittellinien. Zudem ist die beste Zeit für Aufnahmen wie diese die Neumondphase, niemals der Vollmond. Dieser würde das Bild überbelichten. Wenn Sie, wie Nicolai Brügger hier, ein Panorama erstellen wollen, müssen Sie die Bilder hinterher noch mit einer Stacking-Software zusammenfügen. Schon sind Sie bereit für Ihren nächsten Trip zu den Sternen.





Kompakter Fotodrucker

Canon SELPHY CP1500



Canon kündigt den neuen portablen und kompakten Fotodrucker SELPHY CP1500 an. Der Nachfolger des beliebten SELPHY CP1300 bietet ein komplett überarbeitetes Design und dank des größeren 8,9 cm Farbdisplays eine

vereinfachte Bedienung. Auch die Geschwindigkeit für einen 10 x 15 cm Fotodruck konnte gesteigert werden und beträgt nur noch 41 Sekunden. Wie bei seinem Vorgänger sind neben der WLAN-Verbindung viele Schnittstellen für alle möglichen Datenquellen vorhanden: SD-Karte, USB-Stick, Kamera und PC. Der Anschluss erfolgt nun über die moderne USB-C-Schnittstelle. Es lassen sich unbegrenzt viele Smartphones mit dem SELPHY verbinden (auf Wunsch auch ohne Passwort) und die Druckaufträge laufen im Hintergrund. Damit ist der neue SELPHY CP1500 ideal für Familienfeste, Partys und sonstige Veranstaltungen. Der kompakte Fotodrucker ist ab September verfügbar. **UVP: 139 Euro**

Sofortbilddrucker

Fujifilm instax mini Link 2

Nach der Einführung der neuen instax mini Evo Sofortbildkamera aktualisiert Fujifilm sein instax Sofortbild-drucker-Sortiment: Der neue instax mini Link 2 ist seit Juni erhältlich und bietet allen instax Fans einen noch größeren Umfang an kreativen Möglichkeiten, um instax Sofortbilder zu gestalten und auszudrucken. Dank der neuen instaxAiRTM-Funktion öffnet instax unter dem Motto „Creativity is in the AiR“ erstmals die virtuelle Welt auch für Sofortbilder. So lassen sich mittels des Smartphones und der instax mini Link App die Sofortbilder mit persönlichen Zeichnungen individueller gestalten. Zahlreiche schicke und kreative Effekte und Gestaltungselemente stehen zur Wahl. **UVP: 129,99 Euro**



Top-Produkte

für Fotofans



FOTO: PEXELSS

Profi-Tele

Nikkor 400 mm f/4,5 VR S

Nikon stellt das Z 400 mm f/4,5 VR S als neues Supertele-Festbrennweitenobjektiv der Z-Serie vor. Es wurde für extreme Mobilität entwickelt und bietet Fotografen die Vorteile einer Brennweite von 400 mm kombiniert mit der exzellenten Bildqualität der S-Serie. Dies bei geringem Gewicht und kompakten, reisefreundlichen Abmessungen. Wildtiere, Sport, schnelle Action, ferne Porträts – mit seiner großen Reichweite, der brillanten Auflösung und der komfortablen Handhabung ermöglicht dieses robuste und dennoch kompakte und leichte Superteleobjektiv perfekte Aufnahmen auch aus weiter Distanz. Mit einem Gewicht von ca. 1.245 g und einer Gesamtlänge von 234,5 mm ist das Z 400 mm f/4,5 besonders handlich. **UVP: 3.699 Euro**



Vlogger-DSLM

Nikon Z 30

Die kompakte, leistungsstarke und benutzerfreundliche spiegellose Nikon Z 30 wendet sich an alle, die über die Ergebnisse eines Smartphones hinausgehen und besser aussehende und besser klingende Vlogs erstellen und mit detailreichen Fotos begeistern möchten. Von Produkt-Unboxings über Kochrezepte bis hin zu Reisen und Parkour – mit der Z 30 ist es ganz einfach, lebendige, professionell aussehende Vlogs zu erstellen, mit der Klarheit und Tiefe, die von Top-Vloggern und Streamern erwartet wird. Noch nie war es so einfach, Inhalte direkt mit der Kamera zu erstellen. Die Storys, die mit der Z 30 und Nikons schnell wachsendem Angebot an NIKKOR-Z-Objektiven erzählt werden können, sind riesig. Zudem erleichtern Features wie der flexible Monitor und der Augen- und Gesichtsaufokus die Bedienung.

UVP Body:
799 Euro



3-in-1-Mikrofon

Sony Aufsteckmikrofon ECM-B10

Sony bringt sein neues Shotgun-Mikrofon ECM-B10 auf den Markt. Dieses Mikrofon bietet die branchenführende klare Richtwirkung und digitale Signalverarbeitung, für die schon das ECM-B1M bekannt ist, bei einem bemerkenswert kompakten Formfaktor. Das ECM-B10 nutzt eine Beamforming-Technologie und verarbeitet die von den vier hochleistungsfähigen Mikrofonkapseln erfassten Schallsignale digital. Dadurch können Nutzer auswählen, mit welcher Empfindlichkeit das Mikrofon Schall aus unterschiedlichen Richtungen empfängt, und so die Aufnahme an die jeweiligen Anforderungen anpassen. Da das staub- und feuchtigkeitsbeständig ECM-B10 drei wählbare Richtcharakteristiken in einem einzigen Mikrofon vereint, können Anwender zwischen superdirektionaler, unidirektionaler und omnidirektionaler Richtwirkung wechseln.

UVP: 270 Euro



Lichtstarkes Zoom

Tamron 17-70 mm f/2,8 Di III-A VC RXD Fuji X

Das 4-fach-Zoom-Objektiv von Tamron bietet über den gesamten Brennweitenbereich von 17 bis 70 mm (25,5 bis 105 mm KB-Äquivalent) eine hohe Lichtstärke von f/2,8 und eine herausragende Abbildungsleistung für Kameras mit X-Bajonett. Es verfügt über einen integrierten VC-Bildstabilisator, der Verwacklungsunschärfe effektiv verhindert und bei Videoaufnahmen im Zusammenspiel mit künstlicher Intelligenz für ein stabiles Bild sorgt. Der präzise Fokussmechanismus des 17-70mm f/2,8 eignet sich zudem aufgrund des leisen RXD-Autofokus (Rapid eXtra-silent stepping Drive) und nur minimalem Focus Breathing ebenfalls besonders für Bewegtbildaufnahmen. Ferner tragen die geringe Nahdistanz von nur 0,19 m im Weitwinkel, das spritzwassergeschützte Gehäuse, die schützende Fluor-Vergütung und die einheitliche Filtergröße (67 mm) zum vielseitigen Einsatzbereich des Objektivs für Foto und Video bei.



Smartes Zubehör

Spin- & Swing-Smartphone-Halterungskit

Die einfachen und effektvollen Motion-Control-Funktionen des JOBY Spin-Smartphone-Halterungskits ermöglichen es kreativen Köpfen, jetzt noch umwerfenderen Smartphone-Content zu erstellen, während das besonders benutzerfreundliche JOBY Swing-Smartphone-Halterungskit voller innovativer Technologien steckt und Smartphone-Content durch einzigartige Slider-Motion-Control bereichert. Letzteres wurde, genau wie das Spin, zusammen mit den Motion-Control-Profis von Syrp Lab entwickelt und ermöglicht geschmeidige lineare Bewegungen per App-Steuerung. Der Spin lässt sich derweil optimal mit der GripTight-PRO-Halterung kombinieren, die schon im Spin Smartphone-Halterungskit enthalten ist. Mit dem jeweils enthaltenen USB-C-Ladekabel sind der Spin und Swing flott aufgeladen und stehen Nutzern dann für bis zu drei Stunden Aufnahmezeit – je nach Nutzung – zur Verfügung. Dank ihrer kompakten Abmessungen sind sie zudem ideal für unterwegs.

UVP: 109,99 Euro (Spin), 169,99 Euro (Swing)



Das Ernst Leitz Museum Wetzlar präsentiert Andy Summers

Klangvolle Bilder

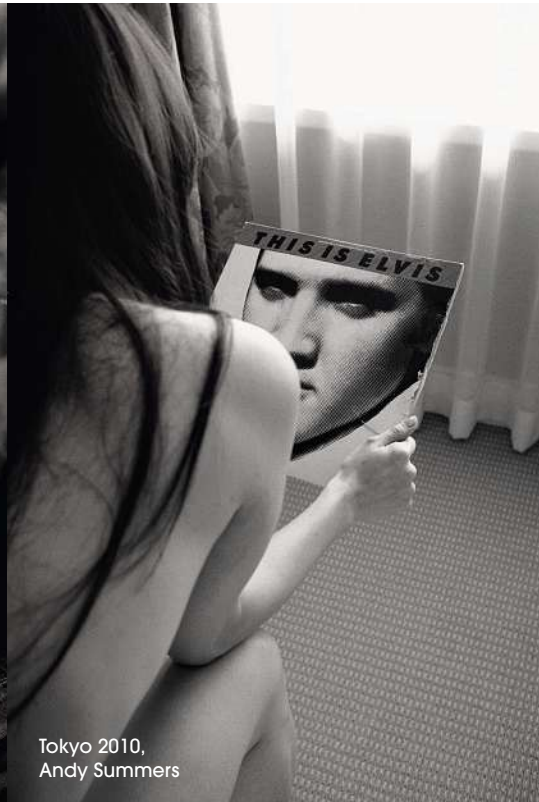
TIPP DER REDAKTION

Leica präsentiert
Andy Summers
<https://leica-camera.com>

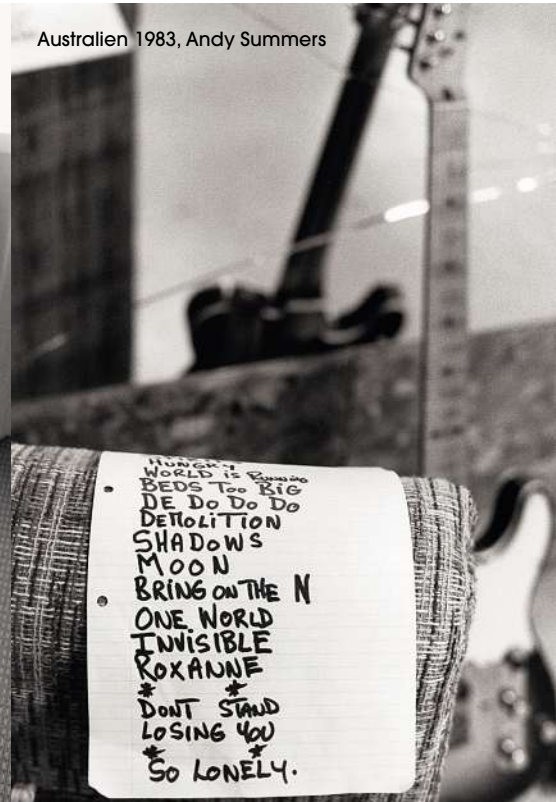
FOTOS: ANDY SUMMERS



China 2017,
Andy Summers



Tokyo 2010,
Andy Summers



Australien 1983, Andy Summers

Seine Gitarrenriffs sind legendär, als brillanter Musiker und Komponist hat Andy Summers den Sound von The Police unverwechselbar gemacht. Doch Summers ist ein kreatives Multitalent, der auch als Fotograf für Furore sorgt. In über 40 Jahren hat er ein einzigartiges fotografisches Werk geschaffen, das er als mentales und visuelles Pendant seiner Musik versteht: „Die Qualitäten, nach denen ich suche, sind musikalisch. Das ist die Bedingung. Du denkst an Musik in Hinsicht auf Harmonie, Linie, Form, Volumen, Ruhe, Dynamik ... Ich glaube, all diese Begriffe lassen sich in die Fotografie übertragen.“

Bis zum 5. Oktober 2022 zeigt das Ernst-Leitz-Museum in Wetzlar rund 150 Aufnahmen und gibt so einen spannenden Einblick in Summers' Werk. Die Ausstellung offenbart dicht komponierte, oft reduzierte Momente von Reisen in Südamerika über die USA bis nach Japan. Eine zweite Bildgruppe ist an die

Erfahrungen während seiner Touren mit The Police geknüpft. Die Betrachter sind so direkt auf der Bühne, backstage oder im Tourbus dabei. Als The Police die ersten größeren Erfolge in den USA hatten, kam Summers zur Fotografie: „Als ich im September 1979 in einem Midtown-Hotelzimmer in New York saß, US-TV sah und meine Finger den Hals meiner rampolierten Telecaster-Gitarre hoch und runter liefen, kam mir in den Sinn, dass ich mir eine echte Kamera besorgen sollte.“

Erfreulicherweise war die Fotografie von Anfang an mehr als bloße Ablenkung vor der Monotonie ewig gleicher Hotelzimmer. Denn mit Blick auf diese ersten Motive zeigt sich, mit welcher speziellen Wahrnehmung Summers seine Umgebung und damit auch sein eigenes Leben beobachtete. Auf dem Höhepunkt ihrer Bandkarriere geben seine Bilder Einblicke in den Rausch des Erfolgs, die Melancholie und die Stille auf einsamen nächtlichen Exkursionen. Wie

ein nostalgischer Späher suchte er die Poesie der Nacht, oft experimentell-expressiv, aber auch in ruhiger Stille. Verbindende Elemente aller Motive sind in der genauen Bildgestaltung zu finden, die neben dem bewussten Anschnitt der Motive stets subtilen Witz beinhalten. Er fotografiert bevorzugt Straßenszenen in amerikanischen oder japanischen Metropolen, faszinierende Momente in südamerikanischen Städten. In ihnen spiegelt sich ein urbaner Surrealismus, eine „spezielle Seltsamkeit“, die das scheinbar Vertraute hinterfragen.

Mit einer Leica M4-2 entdeckte Summers die Fotografie noch einmal neu: „Ich fühlte, dass die Leica mein Fotografieren verlangsamte, es meditativer machte, mich mehr nachdenken ließ, bevor ich den Knopf drückte“, erinnert sich Summers. Das vielschichtige, kraftvolle, aber ebenso sensible Werk kann in seinem Reichtum nun in der Ausstellung entdeckt werden.



BPW Konferenz 2021

BERLIN PHOTO WEEK 2022

Starker Foto-Knowhow-Booster

Von Freitag, 2. September, bis Sonntag, 4. September, präsentiert die Berlin Photo Week jeweils ab 12.30 Uhr in der Arena Berlin auf zwei Bühnen ein volles Programm an Konferenzen, Vorträgen und Diskussionen rund um das Thema Fotografie. In täglich bis zu 20 Programmpunkten stellen Fotografen ihre Bilder und Projekte

vor. Profi-Fotografen verraten ihre Erfolgsrezepte im Foto- und Videobusiness, in Talkrunden werden die neuesten Trends des Imaging beleuchtet und Marketing- und Rechtstipps bringen die Teilnehmenden auf den neuesten Wissensstand.

Dabei sind die Inhalte der zentralen Plaza Stage für alle Festival-Besucher direkt inkludiert und können mit einem normalen

Tagesticket besucht werden. Die Inhalte der geschlossenen Conference Stage sind dagegen nur mit Kauf eines Konferenztickets besuchbar – fair bepreist und wahlweise als Einzel- oder Zwei-Tagesticket.

Einige Highlights: Am Freitag, 2. September, besprechen auf der Plaza Stage die Insider Richard Harrington und Elia Locardi (beide Radiant) sowie David Vaskevitch (Mylio) die Potentiale von Software und Künstlicher Intelligenz und die Leica Fotografin Franziska Stünkel stellt ihr beeindruckendes Fotoprojekt „Coexist“ vor.

Am Samstag, 3. September, gibt Bastian Werner auf der Plaza Stage einen praxisrelevanten Einblick in seine mehrfach ausgezeichnete Wetterfotografie. Whitewall Ambassador Karsten Staiger präsentiert sein fotografisches Werk; Blacksally zeigt, wie man einen eigenen fotografischen Stil findet und Social-Media-Starfotograf Benjamin Jaworsky stellt seine neuesten Projekte vor. Auf der Conference Stage steht an diesem Tag alles im Zeichen von Magnum Photos. Das Magazin DER SPIEGEL präsentiert die Fotografen Nana Heitmann, Bieke Depoorter, Yael Martinez und Paolo Pellegrin. Zahlreiche bildstarke Vorträge bekannter Professionals runden das umfangreiche Konferenzprogramm ab. Mehr Infos finden Sie online auf berlinphotoweeek.com.

Kultur-Highlights

Legendäre Bildagentur

Magnum Photos feiert 75-Jahre-Jubiläum in New York



FOTO: FLORIAN SCHUSTER

Magnum Photos, exklusiver Kulturpartner der Berlin Photo Week 2022, hat Ende Juni in den MCM Creative Studios in New York City sein 75-jähriges Jubiläum in den USA gefeiert. Die Feierlichkeiten in Europa finden im Rahmen der Berlin Photo Week vom 1. bis 4. Sep-

tember in der Bundeshauptstadt statt. In New York kamen zahlreiche berühmte Fotografen wie die diesjährige DGPh-Preisträgerin Susan Meiselas und der langjährige Magnum-Vorsitzende Thomas Höpker zusammen. Andréa Holzherr, Global Exhibitions Director Magnum Photos, freut sich auf die vielen Aktivitäten von Magnum Photos im Rahmen der Berlin Photo Week: „Das wird Anfang September ein großes Fest der Fotografie in Berlin mit Ausstellungen, Workshops und Konferenzen rund um das fotografische Schaffen berühmter Magnum-Fotografen. Wir freuen uns, dass einige der Fotografen persönlich vor Ort sein und über sich und ihre Arbeiten erzählen werden.“ www.magnumphotos.com

Deutsche Gesellschaft für Photographie

Hans-Michael Koetzle erhält Kulturpreis 2022



FOTO: ANDREAS HIRSCH

Die Deutsche Gesellschaft für Photographie (DGPh) verleiht den Kulturpreis 2022 an Hans-Michael Koetzle für seine Recherchen, Ausstellungen und Publikationen zum gedruckten Foto im 20. Jahrhundert. Die feierliche Preisverleihung findet am 22. Oktober 2022 im MAKK

Museum für Angewandte Kunst Köln statt. „Hans-Michael Koetzle leistet aus eigener Initiative herausragende Aufarbeitungen der Kulturgeschichte des gedruckten Fotos im 20. Jahrhundert. Seine monografischen wie enzyklopädischen Publikationen genießen internationales Renommee und erscheinen oft in hohen Auflagen, von ihm kuratierte Ausstellungen werden international mit großer Resonanz gezeigt“, begründet Vorstandsmitglied Dr. Martina Mettner die Entscheidung der DGPh. Seinen Themen widmet sich Koetzle über Jahre; bisher übersehene Akteure reizen ihn besonders. Intensiv befasste er sich etwa mit F.C. Gundlach, René Groebli, Barbara Klemm, Ulrich Mack, Charlotte March und Will McBride. Überwältigend dabei ist seine Produktivität: So zeigt die Deutsche Nationalbibliothek bei der Eingabe seines Namens rund 100 Bücher oder Buchbeiträge an.

Die Kunst der Komposition

Wissenschaft, Kunst oder Bauchgefühl: Vieles beeinflusst die eigene Bildkomposition. Wir zeigen Ihnen, worauf Sie achten sollten.

Hatten Sie auch schon mal das Gefühl, dass ein Foto beim Betrachten irgendwie „falsch“ aussah, ohne wirklich sagen zu können, woran das liegt? Die Antwort auf dieses Mysterium findet sich in der Anordnung bzw. Betonung der einzelnen Elemente im Bild. Je nachdem, wo man welche platziert und wie viel Raum man ihnen gibt, wirkt das ganze Foto plötzlich anders. Daher ist es für jeden Fotografen besonders wichtig, zu verstehen, wie man Bilder aufbaut, damit sie ihre volle Wirkung entfalten. Eine gute Komposition ist aber keine

reine Wissenschaft. Vielmehr ist es eine Kombination aus Wissenschaft, ein bisschen Kunst und dem eigenen „Bauchgefühl“, das man beim Betrachten seines Bildes hat. Gefällt es mir oder gefällt es mir nicht? Eine Frage, die kein Wissenschaftler oder Künstler für einen beantworten kann. Dennoch lohnt es sich, gängige Kompositionsregeln zu kennen und in vielen Fällen anzuwenden bzw. einfach auszuprobieren. Sie machen meist das Bild besser und wer möchte, kann die Regeln hinterher immer noch bewusst brechen.



FOTO: ORBON ALLIA/GETTY IMAGES,
TEXT: SEBASTIAN BARSCH

Einfach perfekt

Bauen Sie mit diesen Kompositionshilfen Ihre Bilder harmonisch auf.

Im Zentrum einer jeden guten Komposition steht, das eigene Motiv so im Sucher zu positionieren, dass dabei ein ausgewogenes Bild herauskommt. Geht das schief, wirkt das Bild irgendwie unharmonisch – auch wenn der Betrachter vielleicht gar nicht sagen kann, woran es liegt. Um ein Bild ansprechender zu machen, gibt es grundlegende Hilfsmittel wie die Drittel-Regel oder die Fibonacci-Spirale. Zum Teil lassen sie sich auch miteinander kombinieren, vor allem aber müssen sie auch zum jeweiligen Motiv passen. Denn auch

wenn Kompositionsregeln als „Regeln“ bezeichnet werden, sind sie kein Garant für bessere Bilder. Denn im Grunde benötigt jedes Motiv, abhängig vom Hintergrund, von der Brennweite oder auch den Kameraeinstellungen seinen ganz individuellen Bildaufbau. Daher sollte man diese „Regeln“ eher als Richtlinien ansehen. Viel wichtiger ist es, sich vorab Motive aufmerksam anzusehen und sich zu überlegen, wo und wie man sie am besten ins Bild setzt. Auch hilfreich: einfach mehrere Varianten auszuprobieren.



FOTO: CHRIS RUTTER

Drittel-Regel

Die Drittel-Regel ist einer der ältesten und einfachsten Kompositionsansätze in Bildern. Dafür müssen Sie das Bild gedanklich mithilfe von zwei waagerechten und zwei

senkrechten Linien in neun gleich große Flächen aufteilen oder Sie lassen sich gleich ein 3x3-Raster auf Ihrem Kamera-Display einblenden. Positionieren Sie anschließend Ihr Motiv auf einer der Linien (z. B. den Horizont auf einer waagerechten oder Ihr Modell auf einer der senkrechten).

Denn mittig gesetzte Objekte wirken zu meist fehlplatziert. Möchten Sie zudem den Blick noch auf bestimmte Stellen lenken, können Sie diese zusätzlich auf einen der vier Schnittpunkte der Linien setzen (wie hier das rechte Auge). So legen Sie einen Schwerpunkt darauf.

Goldener Schnitt

Zwar ist die Drittel-Regel die gebräuchlichste Art, das Bild aufzuteilen, bei Weitem aber nicht die einzige. Eine beliebte Alternative ist der sogenannte „Goldene Schnitt“. Der besteht ebenfalls aus vier Linien mit vier Schnittpunkten, positioniert aber wichtige Bildelemente mittiger. Dieses Raster unterteilt das Bild in einem Verhältnis von 1:0,618:1. Das bedeutet, dass der mittlere Abschnitt kleiner ist als die beiden äußeren sind. Der griechische Mathematiker Euklid bezeichnete das auch als das „göttliche Verhältnis“, da es auf Proportionen basiert, die häufig in der Natur zu finden sind. Wie auch bei der Drittel-Regel sollten dabei wichtige Bildelemente auf den Linien und auf deren Schnittpunkten liegen. Aber das ist noch nicht alles: Der Goldene Schnitt liefert auch die Proportionen für die Fibonacci-Spirale (die Schneckenform im Bild rechts). Objekte sollten sich hier an den Linien entlang bewegen, während der Schwerpunkt am Ende der Spirale gesetzt wird.

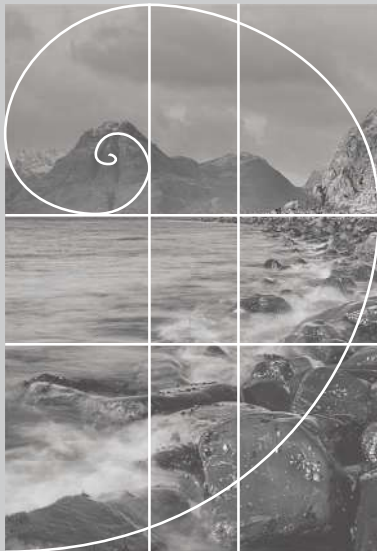


FOTO: CHRIS RUTTER



Gleichgewicht im Bild

Ein einzelnes Motiv, an der richtigen Stelle platziert, kann bereits ausreichen, um einen harmonischen Gesamteindruck zu schaffen. Allerdings kann es auch hin und wieder zu einem Ungleichgewicht im Bild kommen. Das liegt vor allem daran, dass ohne ein zweites Objekt keine Tiefe im Bild entstehen kann. Es gibt einfach nichts im Bild, was wir als Vorder- beziehungsweise Hintergrund wahrnehmen können. Suchen Sie sich daher noch ein weiteres Element, das Sie in Ihrer Komposition unterbringen. Hier zum Beispiel verleiht die Sonne im Hintergrund dem Bild Tiefe.

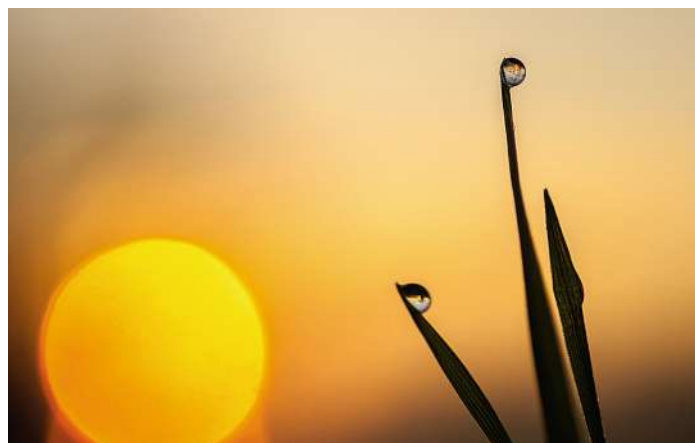


FOTO: CHRIS RUTTER



Ungerade Anzahl

Wenn Sie mehrere Personen oder Objekte in einem Bild zeigen wollen, achten Sie auf deren Anzahl. Ein oder zwei Motive funktionieren in der Regel gut. Ab drei haben Sie aber schon ein Harmonie-Problem, wenn die Objekte falsch platziert werden. Die einfachste Aufteilung ist, ein Objekt in die Bildmitte und die anderen beiden links und rechts bzw. darunter und darüber zu setzen (s. Bild). Das funktioniert aber auch nur mit einer ungeraden Anzahl von Objekten wie drei, fünf, sieben etc. Bei einer geraden Anzahl ist die Verteilung viel schwieriger und oft auch nicht ratsam.



Menschen einbeziehen

Die Winterlandschaft von Fernand Hick schöpft ihre Kraft aus der Führungslinie, die den Zaun im Horizont verschwinden lässt – und einen besonderen Reiz aus der im Nebel dahinschreitenden Person.

Führungslinie

Führungslinien haben in Bildern immer eine gewaltige Sogwirkung auf den Betrachter.

Ein schlecht gestaltetes Foto lässt den ratlosen Betrachter im Unklaren, wohin er schauen soll. Der Blick wandert ziellos über das Bild, ohne einen Bezugspunkt zu finden. Führungslinien sind ein gutes Rezept, um den Blick des Betrachters durch das Bild zu lenken. Fluchtlinien verstärken die Perspektive und die dreidimensionale Tiefe eines Fotos. Sich schlängelnde

Wege können die Augen auf eine Reise durch das Bild mitnehmen und schließlich zum Thema führen. In der Natur gibt es überall Linien, seien es Landschaftsformationen, Mauern, Zäune, Straßen, Gebäude oder Laternen. Dazu finden sich auch gedachte Linien, die zum Beispiel entstehen, wenn man dem Blick einer Person auf dem Foto folgt.



Einen Weg formen

Das Bild nimmt den Betrachter mit auf diesen gewundenen Weg entlang der Felder – bis nach oben zum einsamen Hofgut.



Gespür für Bewegung
Die starke Diagonale im Foto erweckt den Eindruck, als würden die Pferde jeden Moment aus dem Bild springen.

Diagonalen

Warum immer an geraden Linien festhalten?
Diagonalen verleihen das gewisse Etwas!

Horizontalen sagt man nach, für Ruhe und Ordnung im Bild zu sorgen, während die Vertikalen für Stabilität und Beständigkeit stehen. Um hingegen Spannung, Bewegung und etwas Ungewisses auszudrücken, sollten Sie Ausschau nach Diagonalen halten. Sie brauchen nur die Perspektive oder die Brennweite zu verändern. Weitwinkel-Aufnahmen enthalten aufgrund des

größeren Bildwinkels oft schon Diagonalen oder zwingen zu einer ungewöhnlichen Position, aus der Diagonalen entstehen. Mit der „Dutch Tilt“-Technik können Sie Diagonalen auch künstlich herstellen. Kippen Sie einfach die Kamera bei der Aufnahme. Solche Bilder können sehr spannungsreich aussehen, passen aber nicht zu jedem Motiv.



Dutch Tilt
Die widersprüchlichen Bestandteile dieses Motivs des belgischen Fotografen Fernand Hill kommen durch die schräge Kameraperspektive noch stärker zum Ausdruck.

Silhouetten

Themen dieses Fotos sind Beleuchtung und Silhouetten. Alles andere würde vom Motiv ablenken und den Eindruck der Formen abschwächen.



Einfach, aber gut

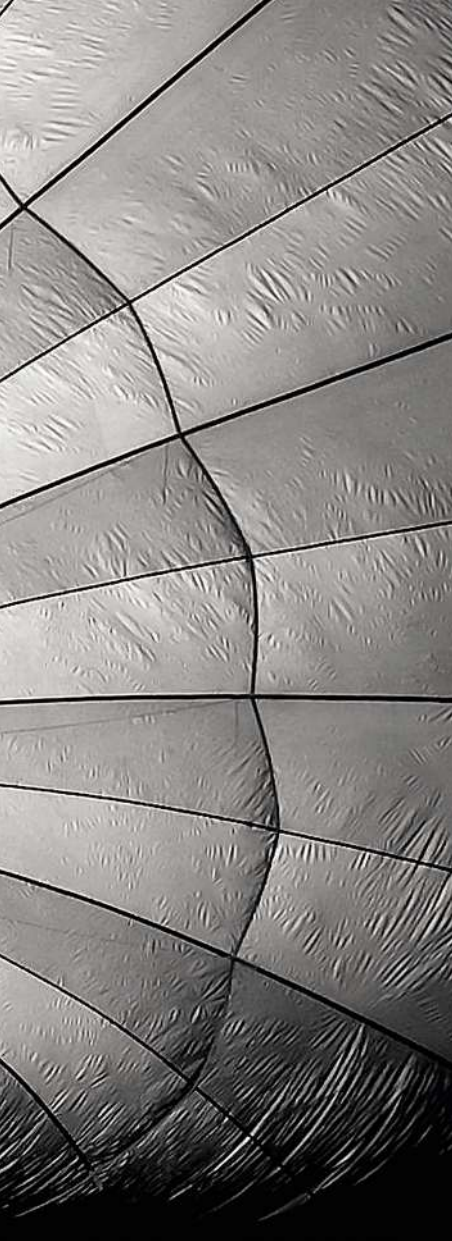
Bei einem unruhigen, störenden Hintergrund sollten Sie das Motiv isolieren.

Wenn Sie sich mit bloßem Auge ein Motiv ansehen, wählt das Gehirn von selbst interessante Objekte aus. Eine solche Art Auswahl kann die Kamera nicht treffen – sie fängt alles ein, was sich vor der Linse befindet. So entstehen oft überladene Bilder, die eine klare Ordnung und Übersicht vermissen lassen. Wählen Sie daher Motive mit Bedacht und betonen Sie diese mit der passenden Brennweite und Kameraposition. Störende Elemente lassen sich nicht immer aus dem Bild entfernen. Sie können sie aber im Hintergrund halten oder sogar zu einem Teil der Komposition machen.

Muster und Strukturen

Das Bild konzentriert sich auf die Metalltreppe-Konstruktion. Sie bildet das zentrale Motiv dieses Fotos. Außerdem wurde das Bild bewusst gekippt.





Heranzoomen

Hier kam eine lange Brennweite zum Einsatz, um die Distanz der Bäume zu betonen und sie von der Landschaft abzuheben.

Das Bild füllen

Lassen Sie Ihr Motiv nicht zu einem Klecks am Horizont verkümmern, wenn Sie weit entfernt sind.

Falls Sie ein weit entferntes Landschafts- oder Stadtmotiv aufnehmen, ist es oft nicht leicht, den richtigen Zoom-Faktor zu bestimmen. Einer der häufigsten Fehler in der Bildkomposition besteht darin, zu viel leeren Platz zu lassen. So gerät Ihr Motiv kleiner, als es sein sollte, und der Betrachter fragt sich, worauf er seinen Blick lenken soll. Um dies zu vermeiden,

sollten Sie so weit heranzoomen, dass Ihr Motiv das Foto füllt. Auf diese Weise schwächen Sie die perspektivische Verzerrung des Bildes ab, was die Entscheidung erleichtert, welche Bereiche ins Foto sollen und welche nicht. Natürlich können Sie auch näher an das Objekt herangehen, wodurch sich oft ungewöhnliche Blickwinkel ergeben.



Engerer Blickwinkel

Die reflektierenden Glasfassaden der Wolkenkratzer ergeben ein schönes Motiv. Der Fotograf hat eine lange Brennweite eingesetzt, um das Bild auszufüllen.

Bis zum Horizont

Mit einfachen Tricks sorgen Sie in Ihren Bildern für mehr Tiefe.

Ihr Motiv richtig zu positionieren, ist ein wichtiger Punkt bei der Bildkomposition. Aber auch wenn Ihr Motiv an der richtigen Stelle sitzt, kann dem Bild immer noch etwas fehlen: nämlich Tiefe. Viele Bilder wecken beim Betrachter erst dann Aufmerksamkeit, wenn der Blick förmlich hineingezogen wird – beispielsweise bei Landschaftsaufnahmen. Damit Tiefe entstehen kann, gibt es mehrere Möglichkeiten – angefangen bei der Wahl der Brennweite. Weitwinkel-Objektive sorgen nämlich dafür, dass der Vorder- und der Hintergrund optisch auseinandergezogen werden. Dadurch wirkt das Bild schon viel tiefer. Auch ist es klug, Objekte hintereinander zu staffeln. Das können die Bäume einer Allee, Häuser oder auch völlig unterschiedliche Objekte sein. Auf dem Bild rechts finden sich zum Beispiel im Vordergrund die Bäume und Gräser, im Mittelteil die Ebene, durch die sich der Fluss zieht, und im Hintergrund das Bergmassiv. Dass der Fluss in das Bild hineinfließt und so als Führungslinie fungiert, verstärkt den Tiefeneffekt zusätzlich.

FOTO: CHRIS RUTTER



FOTO: CHRIS RUTTER

Weiter Blick

Wer über eine weite Entfernung sehen kann, bekommt auch Aufnahmen mit mehr Tiefenwirkung. Warum? Weil alle Objekte aufgrund von Wasserdampf und Luftverschmutzung in der Atmosphäre heller werden und weniger Kontrast aufweisen, je weiter entfernt sie von einem sind. Das bedeutet auch, dass dunkle bis schwarze Objekte dem Betrachter näher vorkommen als kontrastärmere und hellere. Wie man auf diesem Schwarz-Weiß-Bild erkennen kann, entsteht so Tiefe. Die helleren Berge im Hintergrund heben sich deutlich von den dunkleren im Vordergrund ab, wodurch eine auffällige Staffelung entsteht. Dazu braucht es aber eine Aufnahmeposition, die eine erhöhte Position garantiert. Denn nur so reicht der Blick weit in die Tiefe.

Verschwommener Hintergrund

Der Eindruck, den das Foto erweckt, kommt auch dank des unscharfen Hintergrundes zustande, dem gegenüber sich die Porträtierte so brillant abhebt.

FOTO: ISTOCK



Hintergrund

Was hinter dem eigentlichen Motiv zu sehen ist, entscheidet über die Wirkung der Aufnahme.

Konzentrieren Sie sich nicht nur auf das Hauptmotiv, sondern sehen Sie sich auch den Hintergrund an. Normalerweise können Sie ihn nicht komplett ausblenden, aber Sie können ihn kontrollieren, den Bildaufbau vereinfachen und das Format ausfüllen. Oft reicht es aus, die Position zu verändern, um einen störenden Hintergrund durch einen zu ersetzen, der das Motiv noch unterstreicht. Sie können auch eine höhere Brennweite oder eine größere Blendenöffnung einsetzen, um so den Hintergrund verschwimmen zu lassen. Es hängt allein davon ab, ob er Teil der Geschichte ist, die Ihr Foto erzählen soll. In der Aufnahme oben ist es zwingend, dass der Hintergrund ganz und gar in der Unschärfe versinken muss.

SEPTEMBER/OKTOBER 2022



Volle Pulle
Hier wurde das Foto so gestaltet, dass der Bugatti von links kommt und ins Bild fährt.

Freiräume

Sowohl Porträts als auch Action-Shots brauchen ausreichend Freiräume für Bewegung.

Auch wenn Fotos eingefrorene Momente zeigen, können Sie extrem viel Bewegung enthalten. Wir sehen nicht nur, was das Bild darstellt, wir erfassen auch die eigentliche Situation. Wenn nun ein Motiv das Bild zu stark ausfüllt und für das Antizipieren von Bewegung keinen Platz mehr lässt, ist das ein

Problem. Dieser Effekt entsteht nicht nur bei bewegten Motiven. Wenn Sie etwa ein Porträt erstellen und die Person in die Ferne blickt, benötigt das Foto unbedingt Freiraum, in den der Blick schweifen kann. Für beide Arten von Fotos gilt: Lassen Sie vor dem Motiv immer mehr Platz als hinter ihm.

Farbkontrast

Die Aufnahme erschafft mit dem tiefen Blau des Himmels sowie den gelben und orangefarbenen Mauern ein herrlich abstraktes Bild.



Farben machen kreativ

Leuchtende Farbtöne haben enormen Einfluss auf die Bildwirkung.

Helle Primärfarben ziehen das Auge an, vor allem, wenn sie mit Komplementärfarben kombiniert werden. Es gibt aber noch andere Möglichkeiten, spannende Farbkontraste zu kreieren – etwa, indem man einen hellen Farblecks auf ein Schwarz-Weiß-Foto tupft. Sie brauchen aber nicht zwingend starke Farbkontraste, um ein Bild interessant zu gestalten. Motive, die fast nur aus einem einzigen Farbton bestehen, können eine ganz besondere Wirkung erzielen. So ergeben Landschaften mit weichem Licht, die aus einer Palette zusammenpassender Farbtöne bestehen, oft die schönsten Bilder. Es kommt darauf an, das Motiv farblich zu isolieren oder einzurahmen.

Farbtupfer

Bei diesem Bild wurde die Drittel-Regel eingesetzt, um die gelbe Kapelle in einem Meer aus Grün zu positionieren.





Bewusste Spannung

In dieser Charakterstudie blickt die Frau aus dem Bild heraus und an der Kamera vorbei, doch genau dadurch wird im Foto Spannung erzeugt.

Regeln brechen

Wenn Sie die Regeln der Komposition absichtlich missachten, kann dadurch ein tolles Foto entstehen!

Die Komposition ähnelt der Sprache: Sie übermitteln die Botschaft eines Fotos. Doch so, wie wir uns manchmal absichtlich über die gängigen Regeln unserer Sprache hinwegsetzen, um einen Effekt zu erzielen, können wir uns auch über die Regeln für den Bildaufbau hinwegsetzen. Versehentliches Ignorieren zählt aber nicht! Um einen interessanten oder spannenden Effekt zu kreieren, muss man die Regeln der Komposition tat-

sächlich verstehen und sie mit voller Absicht missachten. Die beste Wirkung erzielen Sie, wenn Sie nur eine Regel brechen – so wie John Powell in dem Bild oben. Die Porträtierte sieht an der Kamera vorbei und aus dem Bild heraus. Der Betrachter folgt diesem Blick und wird ebenfalls aus dem Bild gezogen. Das ist besonders interessant, da man den Mann im Hintergrund dadurch kaum beachtet. Zufall?



Abstrakte Kuriositäten

Jure Kravanjas Stadtmotiv ist durch das Fenster des Gebäudes, das die Szene reflektiert, in sechs gleich große Segmente unterteilt. Die Drittel-Regel wurde regelrecht ignoriert.

Unendliche Kombinationen

Es gibt viele Kompositionsregeln.
Doch wann wende ich welche an?

Wir haben Ihnen nun viele Regeln und Kompositionstipps vorgestellt, und womöglich fragen Sie sich, welche Sie denn wann und bei welchem Motiv anwenden sollten? Die ehrliche Antwort: Es gibt keine

Antwort. Denn jedes Motiv erfordert eine eigene Herangehensweise, und es gibt unzählige Parameter, die darauf Einfluss nehmen. Wir könnten Ihnen zwar sagen: Setzen Sie bei Landschaften immer die

Drittel-Regel ein. Das funktioniert oft ganz gut. Doch wenn Sie sich an den Anfang des Artikels erinnern, da haben wir die Fibonacci-Spirale auf eine Landschaft angewendet. Auch das ist möglich. Ebenso beweisen die vielen Instagram-Posts, dass man Landschaften nicht nur im Quer-, sondern auch im quadratischen Format fotografieren kann. Bilder können also auf unterschiedliche Art funktionieren. Welche für einen selber die richtige ist, findet man nur durch Probieren heraus. Gleichwohl: Kompositionsregeln helfen dabei, die eigenen Fotos besser zu machen, solange man sie nicht dogmatisch anwendet. Was zählt, ist Ausprobieren und auch, gerne mehrere Regeln miteinander zu kombinieren. Achten Sie zudem auf Details im Motiv. Denn welche Wirkung sie auf das Bild haben können, zeigt Ihnen dieses Beispiel hier.



1 Führungslinien

In dem Bild befinden sich gleich mehrere Führungslinien, wobei die große Straße, die von rechts unten in die Mitte führt, die Hauptlinie ist. Sie leitet den Blick des Betrachters direkt ins Bild – nicht nur, weil sie die größte ist, sondern auch, weil alle übrigen Straßen in sie münden.

2 Vertikales Hindernis

Die Hauptlinie führt den Blick zwar in Richtung Bildrand, die vertikalen Hochhäuser auf der linken Seite stoppen ihn aber, bevor der Blick aus dem Bild wandert. Dank der Kurve, die die Straße macht, prallt der Blick förmlich ab und landet letztendlich auf dem hell leuchtenden Turm.

3 Fokuspunkt

Der hell leuchtende Turm im Hintergrund dient als perfekter Fokuspunkt, denn er befindet sich am Ende der Haupt-Führungslinie. Dort angekommen, ruht das Auge eine Weile auf ihm. Und jede Sekunde, die der Betrachter im Bild verweilt, ist Gold wert.

4 Vertikale Linien

Vertikale Linien können nicht nur wie bei Punkt 2 den Blick stoppen, sondern auch wie in diesem Fall den Horizont aufbrechen. Dadurch entsteht mehr Abwechslung im Hintergrund bzw. im Zentrum des Bildes, was sich der Betrachter so in Ruhe ansehen kann.

5 Verschwommene Wolken

Die verschwommenen Wolken am Himmel bilden ein dezentes Gegenstück zu den dominant hervortretenden und leuchtenden Straßen im Vordergrund. So dezent die Wolken sind, sie bewegen sich alle zur Bildmitte und halten so den Blick fest.

6 Bilder lesen

Warum führt diese Straße den Blick nicht aus dem Bild? Weil wir in der westlichen Welt Texte von links nach rechts lesen. Das gilt auch für Bilder. Daher richtet sich unser Blick als Erstes auf die Hauptstraße, die ihn zur Mitte der Aufnahme zielsicher mitnimmt.

Superkompakt und ohne Kabel

Handlich, leistungsstark und richtig kreativ: Das neue Ansteckmikro Wavo AIR erlaubt drahtlose Soundaufnahmen und bietet flexible Befestigungsoptionen.



Cleveres Zubehör: Gürtelclip, Blitzschuhhalterung, Beinclip und Magnet-Schlüsselband bieten flexible Befestigungsmöglichkeiten.



JOBY hat das Lavalier-Mikrofon mit dem neuen Wavo AIR auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Das Ergebnis: Ein drahtloses Ansteckmikrofon, das keine Kompromisse bei der Qualität eingeht. Perfekt für alle Content Creator, die ihre Videos und Vlogs mit bestem Ton – und maximaler Flexibilität – aufnehmen wollen. Im neuen Kit kommt es mit allerlei intelligentem Zubehör.

Leistungsstarkes Kit

Neben zwei Wavo AIR Sendern, einem Empfänger und zwei Lavalier-Mikrofonen enthält das smarte Kit von Joby diverse Zubehörteile wie einen klassischen Gürtelclip, eine Blitzschuhhalterung für den Empfänger, einen brandneuen Beinclip zur Befestigung an einem GorillaPod und ein einzigartiges, leicht zu tragendes Magnet-Schlüsselbands. Enthalten sind alle Kabel, um direkt mit Smartphone oder Kamera durchzustarten. Praktisch: Die integrierten Akkus werden mit USB-C geladen und ermöglichen sechs Stunden Laufzeit. Und dank der Kombination aus Klick- und Montagehalterungen in Verbindung mit der kabellosen Technologie können sich Content Creator frei bewegen und das Mikrofon genau dort positionieren, wo er es haben möchte.

Die Flexibilität des Wavo AIRs ermöglicht damit ganz neue Perspektiven und praktisch jeder Raum kann für Fitnessvideos, Unboxings, Koch-Vlogs und mobile Inhalte genutzt werden. Die Reichweite beträgt bis zu 50 Meter.

Zudem können Content Creator beide mitgelieferten Sender gleichzeitig über einen einzigen, ultrakompakten Empfänger mit einer Kamera oder einem Smartphone verbinden. Im Lieferumfang sind auch zwei Lavalier-Mikrofone enthalten. Perfekt um maximal flexibel und kabellos zu arbeiten.

Sofort einsatzbereit

Das Wavo AIR ist direkt nach dem Auspacken gekoppelt und kann sofort montiert werden. Das macht es zu einer cleveren Plug-and-Play-Option für viele Aufnahmegelegenheiten.

Ebenfalls erhältlich ist das Wavo AIR Befestigungsset. Dieses ergänzt das bereits inkludierte Zubehör um einen Zubehöralter mit acht Halterungen, einem Blitzschuh-Kugelgelenk, einem Klettband, zwei Klettverschlusscheiben zur Befestigung an einem Smartphone-Cover oder am Schreibtisch sowie einer 1/4"-Halterung, mit der sich der Wavo AIR Empfänger an einen GorillaPod-Arm anschließen lässt.

Weitere Infos: <https://ringfoto.de/audio>



WAVO AIR

- Optimale Qualität mit 2,4-GHz-Technologie im handlichen Format.
- Freihändige Audioerfassung mit Lavalier-Mikrofonen
- Einzigartigen Befestigungssystem
- Magnethalterung, Gürtelclip und Blitzschuhadapter inklusive
- Smartes Kit mit Empfänger, zwei Sendern und zwei Lavalier-Mikros
- Maximale Reichweite von bis zu 50 Metern
- Unabhängige Platzierung der beiden Sender voneinander

Himmelwärts

Erfassen Sie majestätische Bauwerke in ihrer vollen Pracht, ohne dabei das Motiv aus den Augen zu verlieren. Dabei zeigt sich: ein Blick nach oben zählt sich fotografisch häufig besonders aus.

Licht und Schatten

Nutzen Sie längere Belichtungszeiten, wie 1/4 Sekunde, um hohe Tiefenschärfe zu erzeugen. Fotografieren Sie mit einer offenen Blende wie $f/1,4$, um das Licht im Innenraum zu nutzen und verwenden Sie am besten ein Weitwinkelobjektiv.

Details einfangen

Verwenden Sie bei Ihren Aufnahmen die Perspektive, um dynamische Effekte zu erzielen und den Blick lenken. Schauen Sie sich nach interessanten Blickwinkeln um. Für Deckenaufnahmen bietet sich der Einsatz eines Stativs an, wenn es erlaubt ist. So bleibt die ISO-Stufe der Kamera niedrig und die Bildqualität steigt entsprechend an.



Spannende Perspektive

Erkunden Sie das Gebäude, und fangen Sie interessante Blickwinkel ein. Verwenden Sie Säulen, Bögen und Formen, um interessante Kompositionen zu schaffen und den Blick zu lenken, damit die wunderbare Architektur des Gebäudes zur Geltung kommt.



TEXT: MARGIT HOFGÄRTNER. FOTO: MARCUS HAWKINS

Wann man besser selbst scharf stellen sollte

Der Autofokus digitaler Kameras ist in den letzten Jahren deutlich genauer und schneller geworden. Dennoch stellen Profifotografen teils selbst scharf – und lassen sich dabei von intelligenten Assistenten unterstützen.

Porträtfotografen verlassen sich nicht immer auf den Autofokus, wenn es darum geht, Augen und andere aussagekräftige Details des Gesichts exakt scharf abzubilden. Auch Makro-Fotografen fällt das kreative Arbeiten mit manuellem Fokus mitunter leichter: Mit einem leichten Dreh am Schärferring des Objektivs verlagert sich der Fokus vom Blütenstempel auf die Tautropfen am Blattrand. Und mehrfach hin und zurück, wenn die Entscheidung für die perfekte Bildkomposition nicht so einfach zu treffen ist.

Neben den kreativen Möglichkeiten, die manuelles Fokussieren bietet, gibt es auch Si-

tuationen, in denen es gar nicht anders geht, weil der Autofokus versagt: Bei wenig Licht beispielsweise oder wenn das Motiv wenig Kontrast aufweist, findet der Autofokus-Sensor nur schwer klare Konturen, die er zum Ermitteln der Schärfe benötigt. Auch beim Fotografieren durch Gräser, Blätter oder Glasscheiben hindurch fällt es der Automatik nicht leicht, sich festzulegen.

In solchen Fällen ist es besser, zum manuellen Fokus zu wechseln und durch Drehen am Schärferring die Linsen selbst in die richtige Position zu bringen. Gut, wenn man sich bereits mit dieser Art des Fotografierens beschäftigt

hat und alle Tricks und Kniffe für ein gestochen scharfes Ergebnis kennt.

Vorbild Schnittbildindikator

Eine der größten Herausforderungen beim manuellen Fokussieren ist die Beurteilung der Schärfe am kleinen Kameradisplay oder Sucher. In der analogen Fotografie besaßen höherwertige Kameras noch einen „Schnittbildindikator“ – eine Einstellscheibe in der Mitte des Suchers, die dank gegenläufig geteilter Hälften defokussierte Bereiche etwas versetzt darstellte. Um etwa auf eine Häuserfassade scharf zu stellen, suchte man nach einem deutlich erkennbaren

Manuellen Fokus richtig nutzen

Diese Kamerafunktionen sollten Sie kennen, wenn Sie ein Motiv selbst scharf stellen möchten. Ein Beispiel mit der Nikon Z 6II.



Von „Autofokus“ auf „manuell“ wechseln

Der Schalter „M“ für den manuellen Fokus findet sich bei den meisten Kamerabodys in der Nähe des Bajonetts. Achtung: Manche Objektive müssen zusätzlich auf „manuell“ gestellt werden, damit nicht beim Drehen des Schärferrings der AF-Motor beschädigt wird.



Sucher auf Sehstärke abstimmen

Ob elektronischer Sucher oder optischer: Der gezeigte Bildausschnitt kann meist über ein Rändelrad an die Sehstärke des Fotografen angepasst werden. So lässt sich die Schärfe auch ohne Brille beurteilen.



Fokusring einstellen

Beim Drehen des Schärferrings verlagern sich die Linsensysteme des Objektivs und mit ihnen die Schärfebene. Um ein wirklich gestochen scharfes Bild zu erhalten, empfiehlt es sich, sich Zeit zu lassen, etwas mit dem Schärferring zu spielen und sich dann für die „knackigste“ Variante zu entscheiden.



Kontrolle am Monitor

Noch besser als im Sucher oder Display lässt sich die Schärfe an einem größeren Monitor beurteilen. Im Studio ist es relativ einfach, die Kamera per Kabel oder Funk an einen Bildschirm anzuschließen. Aber auch unterwegs ist dies möglich. Spezielles Zubehör oder kompatible Apps verwandeln iPads in große Kontrolldisplays für Nikon- und Canon-Kameras, inklusive Halterung fürs Stativ.

Schärfeindikator nutzen

Man kennt es vom Fotografieren mit Autofokus: Richtig scharf gestellt, leuchtet der aktive Autofokuspunkt im Sucher auf. Bei manchen Kamera-Objektiv-Kombinationen lässt sich dieser Schärfeindikator auch beim manuellen Fokussieren nutzen. Das Aufleuchten des AF-Punktes dient zur Bestätigung der Schärfe, die Stellmotoren des Objektivs werden nicht aktiviert. Dazu sollte der aktive Fokuspunkt zur optimalen Beurteilung genau über dem Motiv positioniert sein.

Klappdisplay mit Lupe

Mit einem Klapp- oder schwenkbaren Display lässt sich die Schärfe auch aus ungewöhnlichen Perspektiven beurteilen. Eine weitere wichtige Hilfe ist die Vergrößerung der Bildvorschau auf 100 Prozent. Manchmal muss man für die „Lupe“ eine spezielle Taste drücken, bei manchen Kameras wird die Lupe auch automatisch aktiviert, sobald man am Schärferring dreht. Damit lässt sich die Darstellung kleinster Details kontrollieren.

Umriss wie einem Fensterrahmen, positionierte den Schnittbildindikator darüber und drehte dann am Schärfering. Das Motiv war genau auf den Punkt scharf gestellt, wenn die beiden Schnittbilder im Sucher ohne jeglichen Versatz aneinanderpassten.

Nach dem Vorbild dieses Schnittbildindikators sind einige spiegellose Systemkameras mit einem „Digitalen Schnittbild“ ausgestattet (siehe Kasten unten). Ein Nachteil des Originals und des digitalen Nachbaus besteht jedoch darin, dass sich nur mittig angeordnete Motive wirklich gut beurteilen lassen. Das kann die Bildkomposition stark einschränken. Natürlich kann man den alten Fotografen-Trick anwenden, zuerst zu fokussieren und dann den Bildausschnitt anzupassen, aber das führt vor allem bei offener Blende schnell mal zu Ungenauigkeiten. Deutlich beliebter ist deshalb eine ebenfalls von analogen Kameras wie auch von Videokameras bekannte Technik namens „Focus-Peaking“, mit der kontrastreiche Kanten im Sucher bzw. Display farbig hervorgehoben werden. Da Kanten mit hohem Kontrast gleichzeitig die schärfsten sind, lässt sich so gut beurteilen, wie weit sich die Schärfentiefe im Motiv ausdehnt.

Mit die beste Methode zur Beurteilung der Schärfe ist jedoch immer noch die Vergrößerung des relevanten Bildausschnitts auf 100 Prozent. Mit diesem Lupen-Effekt dauert die Kontrolle der Schärfe zwar etwas länger, dafür ist das Ergebnis aber genauer. Und bei Motiven wie Landschaften oder Stilleben ist Zeit ohnehin kein limitierender Faktor.



Scharfstellen beim Filmen

Für den Autofokus ist das Scharfstellen beim Filmen eine Herausforderung. Vor allem bei älteren Kameras kann das berüchtigte „Pumpen“ auftreten, bei dem die Schärfe von einem Motivdetail zum nächsten wandert. Das passiert nicht, wenn die Schärfe manuell eingestellt wird.

Wie alle Hilfsfunktionen, die im Live View oder elektronischen Sucher eingeblendet werden, lassen sich Lupe und Focus-Peaking auch mit rein manuellen Objektiven nutzen. Das ist neben dem günstigen Preis einer der Gründe,

„Hilfsfunktionen wie eine digitale Lupe oder Focus-Peaking lassen sich auch mit rein manuellen Objektiven nutzen.“



Auf bewegte Objekte fokussieren

Der Autofokus ist in der Sport- und Actionfotografie unverzichtbar. Dennoch gibt es Situationen, in denen der schnellste Autofokus zu langsam ist. Profis stellen dann lieber selbst vorab auf einen Punkt scharf, an dem das Objekt erscheinen wird, und lösen dann nur noch aus.

weshalb sich analoge Optiken und „Kreativlinsen“ großer Beliebtheit erfreuen.

Überhaupt eignen sich teilweise auch ältere Objektive etwas besser zum manuellen Fokussieren als aktuelle, die vor allem für die Zusammenarbeit mit dem Autofokus optimiert werden. Von entscheidender Bedeutung ist dabei, wie präzise sich die Schärfe einstellen lässt – deshalb sollte sich der Fokus beim Drehen am Schärfering nur relativ langsam verlagern.

Eine gute Investition sind Objektive, die sich auch im AF-Modus manuell scharf stellen lassen. Wenn die Zeit drängt, wird einfach automatisch vorfokussiert, die Feinabstimmung nimmt der Fotograf dann durch Drehen des Schärferings vor, ohne dass er erst den Schalter auf „manuell“ stellen muss.

Focus-Peaking & Co: Intelligente Assistenten zum Fokussieren

Live-View und elektronischer Sucher bieten beim manuellen Fokussieren viele Vorteile. Wir stellen hier am Beispiel einer Fujifilm X-T4 spezielle Funktionen vor, mit denen sich die Schärfe schnell und präzise beurteilen lässt.



Entfernungsskala

Eine gute Hilfe, wenn vorab der manuelle Fokus eingestellt wird: Die unten eingeblendete Entfernungsskala gibt Feedback, wo sich der Fokus aktuell befindet, wie weit und in welche Richtung der Schärfering des Objektivs gedreht werden muss.



Focus-Peaking

Mit an Bord: das schon angesprochene Focus-Peaking, das Kanten mit hohem Kontrast in der Vorschau schraffiert – was der aktuellen Schärfentiefe entspricht. Im Kamera-Menü kann die Schraffur unter »MF Assistent« noch verstärkt und farblich variiert werden.



Digitales Schnittbild

Ebenfalls unter »MF-Assistent« lässt sich ein »Digitales Schnittbild« aktivieren, das den inneren Bereich in vier horizontale Streifen unterteilt. Werden Motivkanten in diesem Bereich nicht gerade, sondern versetzt angezeigt, ist das Motiv noch unscharf.



Lupe

Sobald am Schärfering des Objektivs gedreht wird, springt die Vorschau der X-T4 in die Lupen-Ansicht, in der die Schärfe akkurat beurteilt werden kann. Wird der Auslöser halb durchgedrückt, wird der vollständige Bildausschnitt wieder sichtbar – vorbildlich.

Smarter Fernglas-Kamera-Hybrid

Die PowerShot ZOOM ist die ideale Begleiterin für Vogelbeobachtung, Reisen, Sport oder Familienausflüge.

CANON POWERSHOT ZOOM

- 3-Stufen-Zoom
- Optische 4-achsige Bildstabilisierung
- 12.1 Megapixel-Fotos
- Full-HD-Movies
- WLAN und Bluetooth



Zwei optische Zoomstufen stehen zur Verfügung. In der ersten Stufe wird die Szene leicht vergrößert. Der 2fach optische Zoom entspricht einem 400-Millimeter-Objektiv* und lässt mehr Details erkennen. Der zusätzliche 4fach Digitalzoom bringt uns bei weit entfernten Motiven noch dichter heran.

Nur 145 Gramm wiegt das digitale Monokular und kann so auch von Kinderhänden leicht gehalten werden. Der optische 4-Achsen-Bildstabilisator sorgt für ein ruhiges Bild beim Blick in den hochauflösenden elektronischen Sucher.

Volle Konzentration aufs Motiv

Mit der PowerShot ZOOM kann man sich voll auf das Motiv konzentrieren. Und die schönsten Szenen als Foto oder Video aufnehmen. Die Serienbildfunktion mit 10 Bildern pro Sekunde ist ideal für Motive, die sich schnell bewegen. Die wenigen Tasten sind komfortabel für die Einhandbedienung angeordnet. Dabei regelt die PowerShot ZOOM alle Einstellungen auto-

matisch: Der Auto fokus stellt auf den Punkt scharf, die Helligkeit wird den Lichtverhältnissen angepasst.

Bei Fotos beträgt die Auflösung 12,1 Megapixel, Videos werden im hochauflösenden Full-HD-Format aufgenommen. Gespeichert werden die Daten auf einer Micro SD Card. Die Canon Camera Connect App überträgt die Bilder im Handumdrehen per WiFi zum Smartphone. Der integrierte Lithium-Ionen-Akku wird einfach über die USB-C-Schnittstelle der Kamera geladen.

Fazit

Ein Tele-Monokular im Taschenformat, das sowohl Fotos als auch Videoaufnahmen ermöglicht. Unglaublich kompakt und leicht. Mit der PowerShot ZOOM beobachten Sie besondere Momente aus weiter Ferne und halten mit einem Knopfdruck jedes Detail fest.

Weitere Infos: <https://ringfoto.de/canon-fernglaeser-powershotzoom/>

Starker Zoom: Mit dem PowerShot Zoom lassen sich entfernte Objekte klar beobachten – und auf Wunsch fotografieren und filmen.



Der Weg zum Profi-Video - Teil 3

Komposition und Fokus

Lernen Sie, mit Bildausschnitten und Kamerabewegungen Stimmungen zu erzeugen.

Glücklicherweise unterscheiden sich die kreativen Praktiken der Filmkomposition nicht stark von denen der Fotografie. Die Drittelregel gilt weiterhin, ebenso wie das Prinzip der Führungslinien und der Goldene Schnitt. Der einzige Unterschied besteht darin, dass Sie diese Anordnung für die Dauer eines Videoclips beibehalten sollten. Dies bringt einige Herausforderungen mit sich, insbesondere wenn Sie Motive im Fokus halten und dabei eine ruhige Hand behalten wollen. Einen klaren Plan der benötigten Auf-

nahmen zu haben ist dabei stets von Vorteil. In bestimmten Fällen ist Spontaneität aber dennoch am besten; ein Storyboard ist für das ergebnisorientierte Arbeiten am Set dennoch meistens unerlässlich.

Eine genaue Planung ermöglicht es Ihnen, zu visualisieren, wie Sie die Kamera bewegen müssen, um das Motiv perfekt eingerahmt und scharf abzubilden. Es verlangt mehr, als dem Motiv mit der Kamera zu folgen: Sie müssen überlegen, wie Sie die Kameraposition verändern, etwa um die Kontinuität zu gewähr-

leisten. Sie werden sich nicht immer über ebene Flächen bewegen; eine Bewegung zu üben, kann unter Umständen nötig sein.

Vergessen Sie außerdem nicht das dynamische Framing – das Bewegen der Kamera für spezielle Effekte. Dies ist ein weiteres Element der videografischen Komposition, das bei den meisten Standbildern fehlt. Auch wenn es der erste Impuls ist, den Fokus auf dem Motiv zu halten, ist das bewusste Verschieben eine Möglichkeit, dem Betrachter mitzuteilen, was er wann sehen muss.

Dolly-Bewegung



Dolly-Zoombewegung



Trucking-Bewegung

Bei dieser Bewegung bleibt der Abstand zwischen Motiv und Kamera konstant, während die Kamera der Motivbewegung von einer Seite zur anderen folgt. Das sogenannte Trucking ermöglicht es Ihnen, das Motiv im Bild zu halten, während es sich in eine vorher festgelegte Richtung bewegt. Normalerweise wird das Kamerarig für die stabilsten Aufnahmen auf einer Schiene platziert, wenn sich das Motiv mit höherer Geschwindigkeit bewegt. Die Schiene trägt dazu bei, Vibrationen und ruckartige Bewegungen, die durch die Bewegung der Kamera selbst verursacht werden, zu reduzieren. Das steigert die Bildqualität deutlich.





Der Profi im Gespräch **Simeon Quarrie**

Meine Reise in die Videografie begann, als mir auf der Hochzeit eines Freundes eine Videokamera überreicht wurde. Jetzt ist Fotografie und Videografie mein Geschäft. Die Verwendung beider bietet Flexibilität und erschließt mir neue Möglichkeiten zum Geschichtenerzählen. Mein Rat an Fotografen, die Videos aufnehmen möchten, ist, die Ähnlichkeiten zu verinnerlichen – Sie kennen sich schließlich mit der Komposition, der Beleuchtung sowie der Interaktion mit Models aus. Beim Filmemachen ist die Person, die für die Dreharbeiten verantwortlich ist, der „Director of Photography“; das sagt schon alles.

Die größten Unterschiede liegen in der Kamerabewegung – diese vermittelt Ihre Geschichte. Bewegen Sie sich nicht zu schnell, bleiben Sie länger im Moment, und nehmen Sie mehr auf, als Sie brauchen. Sie brauchen nur 30 Sekunden? Nehmen Sie zwei Minuten Filmmaterial auf! Denken Sie bei Aufnahmen für die sozialen Netzwerke daran, dass viele Leute Clips anfangs ohne Ton abspielen. Ihre Videos müssen also auch ohne

Sound Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Machen Sie weite und enge Aufnahmen, um den Kontext zu zeigen.

Die Bedeutung von Videos für die Eigenwerbung ist enorm gestiegen. Schauen Sie sich Unternehmen an, die für sich selbst werben – früher drehte sich alles um Zeitschriften und die klassischen Printmedien. Dann kamen Inhalte für das Netz. Jetzt, in Zeiten schneller WLAN-Verbindungen, ist Video ein Schlüsselement. Wir sind alle daran gewöhnt, Zoom zu verwenden; ein rasanter Fortschritt der digitalen Transformation ist im Gange. Die Leute sind es gewohnt, Webcams, Instagram Stories und Reels zu sehen; Social-Media-Algorithmen priorisieren diese Art des Contents. Es gibt mehr Videoinhalte als je zuvor. Wenn Sie also Ihre Profikamera verwenden, können Sie sich spielend über die Qualität von anderen abheben!

Wenn Fotografie Ihr Geschäft ist, wenden Sie sich selbst der Kamera zu. Kunden kaufen Ihre persönliche Marke; ein Video ist der ideale Weg, Ihre Persönlichkeit zu zeigen.
<https://linktr.ee/simeonquarrie>

Artikel-Serie: **Der Weg zum Profi-Video für Fotografen**

Teil 1: Wählen Sie Ihre Ausrüstung

Teil 2: Belichtung meistern

→ **Teil 3: Komposition und Fokus**

Teil 4: Spezialisierte Videos drehen

Teil 5: Profi im Interview:
Victoria Grech





cewe

2

Das Glück vom Reisen das ganze Jahr über festhalten

Ob entspannter Strand- oder Campingurlaub mit dem Maximum an Freiheit, ob Wanderurlaub mit Freunden durch die Berge oder die abenteuerliche Fernreise – Reisen machen einfach immer glücklich! Wenn man dann zuhause ist, kann man seine Reiseerinnerungen beim Anschauen der schönsten Aufnahmen im CEWE FOTOBUCH immer wieder erleben – und mit dem neuen CEWE Schubler noch besonders stilvoll schützen. Oder man hält sein bestes Urlaubsmotiv als Kunstwerk auf dem CEWE Gallery Case fest.

1 Urlaubsmomente immer wieder erleben – auf Zeitreise mit dem CEWE FOTOBUCH

Auch die schönste Reise geht einmal zu Ende, viele großartige Erinnerungen und Fotos bleiben! Unsere Reisefotos sind unser

größter Schatz, denn sie erinnern uns an unvergessliche Abenteuer in der Ferne und lassen einzigartige Glücksgefühle nach dem Urlaub wieder aufleben. Schade nur, wenn sie auf Smartphone-Speicherkarten oder Laptops liegen bleiben. Ein ideales Zuhause für Urlaubsaufnahmen bietet statt-

dessen das CEWE FOTOBUCH. Wie gerne nimmt man es zur Hand und blättert gemeinsam durch den Fundus an schönen Erinnerungen! Mit Optionen wie der eleganten Gold-, Silber- oder Effektlack-Veredelung wird das Reisefotobuch zu einem ganz besonderen Erinnerungsstück.



2 Individuelle, preisgekrönte Hülle für das CEWE FOTOBUCH

Übrigens: Seit Neustem lassen sich Reiseerinnerungen noch stilvoller schützen. Fotoliebhaber können ihr CEWE FOTOBUCH in ein stabiles, passgenaues Karton-Etui hüllen. Der personalisierte Schuber schützt und verschönert nicht nur das Innere, sondern bietet Raum für die besten Aufnahmen und ansprechende Designs. Dieser Mehrwert hat auch die internationale Jury der TIPA World Awards überzeugt, die den CEWE Schuber bei der Preisverleihung mit einem der begehrten TIPA Awards kürte.

Grenzenlose Gestaltungsmöglichkeiten

Tatsächlich sind den Designmöglichkeiten der stabilen Hülle keine Grenzen ge-

setzt: Der Schuber kann mit einer Fotoauswahl aus dem Innenteil, mit persönlichen Widmungen oder auch mit Clip Arts gestaltet werden. Noch besser: Das CEWE FOTOBUCH Cover und der Schuber wirken als kongeniales Duo, wenn man verschiedene Aufnahmen desselben Motivs wählt. Wo immer die eigene Kreativität hinführt: Das Ergebnis erinnert eindrucksvoll an die schönsten Reisemomente und macht sich gut im Bücherregal, in der Bibliothek oder auf dem Couchtisch.

3 Edles Design mit brillanter Druckqualität - das CEWE Gallery Case

Tolle Urlaubsaufnahmen machen sich auch sehr gut auf der Handyrückseite:

Das CEWE Gallery Case präsentiert die liebsten Reisefotos in besonders hoher Bildqualität mit sanftem Spiegeleffekt wie ein Kunstwerk hinter Glas. Möglich macht dieses ansprechende Design der Direkt-Druck auf gehärtetem Glas, das außerdem den optimalen Schutz für Handys bietet. Am Rande ummantelt eine elegante, mattschwarze Silikonkante das Smartphone. Nicht nur die Ecken, Kanten und Bedienelemente des Handys sind mit dem CEWE Gallery Case aus rutschfestem und flexiblem Material besonders gut geschützt – auch das empfindliche Display und die Kamera sind dank des erhöhten Rands deutlich sicherer vor Beschädigungen und Kratzern. Weitere Informationen rund um alle CEWE-Produkte finden Sie unter <https://fotoservice.ringfoto.de>.



Tipps von

MARTIN
WAGNER

Leiter Trends &
Training der
RINGFOTO Gruppe

Martin Wagner



FOTOS: MARTIN WAGNER/RINGFOTO

Voller Zugriff:

Das TAMRON Lens Utility Mobile erlaubt vielseitige Möglichkeiten via App. Zu sehen unter: <https://youtu.be/ktV9JL-PCoc>

„Die erste Tugend eines Bildes ist es, ein Fest für das Auge zu sein.“

EUGÈNE DELACROIX

Treffen Sie – genau wie einst der französische Maler Eugène Delacroix – als Fotograf bewusste Entscheidungen beim Bildaufbau und analysieren Sie Ihr Motiv vom Vorder- bis zum Hintergrund. So gelingen echte Hingucker.

Hingucker sind auch die tollen Foto-Neuheiten 2022, die uns dabei unterstützen, unsere kreativen Ideen in die Tat umzusetzen. Bis hin zu Apps, die uns den vollen Zugriff auf unser Objektiv erlauben; siehe

<https://youtu.be/ktV9JL-PCoc>. Und auch Innovative Ansätze, die mancher bereits als ausgereizt ansah, begeistern mich regelmäßig. Wie etwa ein digitales Monokular mit Aufnahmefunktion, wie die winzige Canon Powershot Zoom oder das ultrakompakte Funkmikrofon Joby Wavo Air. Mit letzterem hat sich Joby, Erfinder der Gorillapods, selbst übertroffen – nicht nur was die Tonqualität angeht, sondern (wie es sich für ein Joby-Produkt gehört) auch bei den sehr variablen Befestigungsmöglichkeiten.

Hier gibts mehr von Martin Wagner: <https://www.youtube.com/c/RINGFOTOGruppe>
Schauen Sie mal vorbei!

Peter Hadley™
equipment



Perfekt für Ihre Urlaubsbilder

Ob liebevoll im Fotoalbum verewigt oder als gerahmter Hingucker an der Wand – bei unserem hochwertigen Peter Hadley Equipment liegen sie in beiden Fällen goldrichtig.

Der Sommer gehört für viele von uns sicher zur schönsten Fotozeit. Denn gemeinsam mit Familie und Freunden ergibt sich so manche Gelegenheit, um einzigartige Momente mit der Kamera festzuhalten. Damit diese allerdings nicht nur ein Dasein auf der Festplatte oder der Online-Foto-Cloud fristen, gibt es bei Peter Hadley hochwertige Fotoalben und Bilderrahmen, die die besonderen Augenblicke perfekt in Szene setzen.

Hochwertiger Klassiker in zwei attraktiven Formaten

Entscheiden Sie sich für den Klassiker in der Fotoalben-Serie von Peter Hadley und sichern Sie sich absoluten Gestaltungsfreiraum: Gleich 60 Seiten reinweißen Fotokartons warten darauf, mit Ihren Aufnahmen bestückt zu werden. Bei den beiden großzügigen Formaten haben Sie reichlich Platz, Ihre Fotos so anzuordnen, wie es Ihnen beliebt – entweder akribisch an einem bestimmten Raster ausgerichtet oder doch etwas ungezwungener. Oder Sie ergänzen Ihre Fotos mit weiteren Erinnerungen wie Postkarten, Eintrittskarten, Veranstaltungsprogram-

men u.v.m. Zum Schutz Ihrer Fotos verfügen die „Live“-Buchalben zudem über Pergamin-Zwischenseiten, die Ihre Abzüge schützen.

Für jeden Stil etwas dabei – die Holzrahmen von Peter Hadley

Entdecken Sie die umfangreiche Auswahl an hochwertigen Holzrahmen in vielen verschiedenen Formaten. Ob klassisches Design oder aktuelle Formen – hier werden Sie für jedes Mo-

tiv fündig. Schaffen Sie ein harmonisches Ambiente und setzen Sie Ihre Aufnahmen geschmackvoll in Szene. Den richtigen Rahmen hat Peter Hadley für Sie. Etwa den Rahmen „Amalfi“. Ein angesagter Rahmen in den aktuell Wohntrendfarben Weiß, Schwarz und grau. Weitere 14 Rahmenvarianten stehen darüber hinaus zur Wahl. Perfekt, um Ihre Bilder individuell und hochwertig in Szene zu setzen.

Weitere Infos: www.peterhadley.de

HOLZ RAHMEN

- 15 Modelle
- Easy Clips
- Rund geschliffene Glaskanten
- Angestanzter Papiereinleger
- Große Farbauswahl



SERIE
AMALFI,
AREZZO UND
MAILAND

LIVE BUCHALBUM

- Hochwertige Buchbindung
- 60 Seiten reinweiße Fotokartons
- Mit Beschriftungsfeldern im Innenteil
- Große Farbauswahl
- Pergamin-Zwischenseiten, damit nichts zusammenklebt
- Formate 25x25 cm und 30x31 cm



Reiseziel für Fotografen

Färöer Inseln

In dieser Serie stellen wir die tollsten Städte, Länder und Regionen vor, in denen Fotografen voll auf ihre Kosten kommen. Lassen Sie sich inspirieren – wir hätten da ein paar Ideen, wo Sie ganz besondere Fotomotive finden.

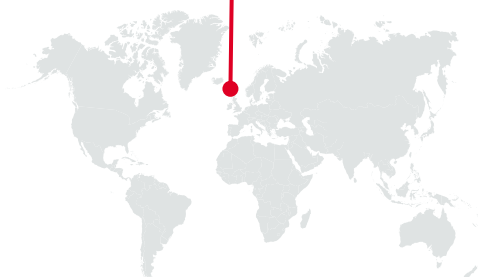


FOTO: TRY MEDIA/GETTY IMAGES, TEXT: ANJA BETHIGE

FOTOMOTIVE ÜBERALL

Ob der Leuchtturm auf Mykines, bunte Holzhäuser in der Hauptstadt Tórshavn oder die moosbewachsenen Häuser in Saksun – auf den Färöer Inseln gibt es unglaublich schöne Fotospots.

FOTO: DIMITRIOS KARAMITROS/GETTY IMAGES



Der See über dem Meer
Faszinierend – das Südufer des Sees Sørvgávvatn liegt in 32 Meter Höhe direkt am und über dem Meer.



FOTO: MARIUSZ_PRUSACZYK/GETTY IMAGES

Vogel-Beobachtung
In den Steilklippen von Gjógv können Sie sich im Gras auf die Lauer legen und süße Papageitaucher fotografieren.



FOTO: SASHA64F/GETTY IMAGES

Die zu Dänemark gehörende Inselgruppe liegt im Nordatlantik zwischen Island, Schottland und Norwegen und besteht aus 18 Inseln. Wörtlich übersetzt bedeutet Färöer „Schafinseln“. Sehr passend, denn Schafe gibt es hier viele. Die fünf Hauptinseln Vágar, Streymoy, Eysturoy, Borðoy und Vidoy sind durch Tunnel und Brücken miteinander verbunden. Die anderen Inseln sind entweder per Hubschrauber oder per Fähre erreichbar. Mykines ist die westlichste der 18 Inseln und überzeugt mit ihrer spektakulären Schönheit. Vom gleichnamigen Dorf der Insel führt eine traumhafte Wanderung zu einem Leuchtturm – von hier haben Sie eine gigantische Aussicht. Auf der Insel leben auch die äußerst fotogenen Papageitaucher – perfekt für starke Tierfotos.

Einen ebenfalls umwerfenden Ausblick haben Sie vom Slætтарatindur auf der Insel Eysturoy aus, mit seinen 880 Metern der höchste Berg der Färöer Inseln. Hier können Sie einen Rundumblick auf die umliegenden Berge und Fjorde genießen. Eines der berühmtesten Fotomotive von Eysturoy ist die Schlucht von Gjógv. Der Sørvágsvatn ist der größte Binnensee der Färöer Inseln und ein wahres Naturspektakel. Er liegt auf der Insel Vágar und ist auch unter dem Namen Leitisvatn bekannt. Aus einem bestimmten Blickwinkel wirkt es fast so, als würde der See über dem Meer schweben, da er sich direkt hinter dem Ende der Klippen befindet. Auf Vágar finden Sie einen der bedeutsamsten Wasserfälle – den Múlafossur in dem idyllischen Ort Gásadalur.

Das Landschaftsbild der durch Vulkanismus entstandenen Inseln ist durch Gipfel und Klippen geprägt. Die faszinierende und teils sogar bizarre Landschaft ist einmalig. Fotomotive gibt es an jeder Ecke, und jede Insel hat ihre Highlights zu bieten.

Touristen-Info

✈️ Anreise Der einfachste Weg führt über Kopenhagen – von dort gibt es die meisten Flüge auf die Färöer Inseln. Der Flughafen liegt auf der Insel Vágar. Alternativ geht auch die Fähre. Es gibt Verbindungen mit Smyril Line ab Hirtshals in Dänemark nach Tórshavn auf der Insel Streymoy.

📅 Beste Reisezeit Das maritime Klima der Inseln ist äußerst wechselhaft und sehr feucht. Die Sommer sind relativ kühl. Nicht selten wechseln sich Sonne, Regen und Nebel spontan ab. Die beste Reisezeit ist von April bis September, dann sind die Tage in der Regel lang, und Sie haben weniger Regen zu erwarten.

♥️ Pflichtprogramm Auch wenn Wandern und Natur auf den Färöer Inseln im Vordergrund stehen, sollten Sie Tórshavn mit den kleinen Gassen, bunten Häusern und einem malerischen Hafen nicht verpassen. Die Inselhauptstadt ist mit ihren gut 20.000 Einwohnern eine der kleinsten Hauptstädte der Welt.

FOTO: MIROSLAV_1/GETTY IMAGES



Schönes Naturspektakel
Der spektakuläre Wasserfall Múlafossur am Rande des Küstenorts Gásadalur ist eines der Wahrzeichen der Färöer Inseln.



Schlucht von Gjógv
Der Name Gjógv bedeutet Schlucht und genau in dieser Schlucht liegt der schöne Naturhafen des kleinen Örtchens Gjógv.

FOTO: FEDEVPHOTO/GETTY IMAGES

Sucher

Für schnell bewegliche Motive lässt sich der elektronische Sucher von 60 auf noch flüssigere 120 Bilder pro Sekunde umstellen.

Zwei in einem

Canon kombiniert den Joystick mit einem Wahrad. Damit lässt sich u. a. das AF-Feld schneller steuern.



Monitor

Das 3,0 Zoll große Touchdisplay löst mit 1.620.000 Subpixeln auf und lässt schwenken und drehen.

Gehäuse

Die EOS R7 ist für Outdoor-Aufnahmen bei ungünstigem Wetter gegen Staub und Feuchtigkeit abgedichtet.

Multi

Der Multifunktionszubehörschuh kann Daten übertragen und externes Zubehör mit Strom versorgen.



Canon EOS R7

CANON
EOS R7
UVP Body:
1.499 €

Canon gelingt mit der EOS R7 ein Einstand nach Maß. Das erste APS-C-Modell im spiegellosen R-System zieht mit einer sehr guten Bildqualität, Top-Ausstattung und schnellen Serien direkt auf die Pole Position.

Mit der Vorstellung der EOS R7 und ihrer kleineren Schwester, der EOS R10, baut Canon das R-System, das bislang ausschließlich aus Vollformatkameras bestand, um die ersten beiden EOS-R-DSLMs mit dem kleineren APS-C-Sensorformat weiter aus. Es ist ein logischer Schritt. Nachdem Canon das APS-C-Format bislang auf das separate spiegellose EOS-M-System beschränkt hat, das selbst nach zehn Jahren nur aus acht nativen M-Objektiven besteht, bietet der Hersteller Fotografen mit dem APS-C-Einzug ins R-System endlich die Möglichkeit, auf einen Schlag auf eine inzwischen sehr große Bandbreite an hochwertigen R-Objektiven zuzugreifen. Darüber hinaus wird es natürlich auch spezielle und preiswertere APS-C-Objektive geben. Wie bei den Canon-Spiegelreflexkameras, bei denen die Vollformatobjektive mit dem Kürzel EF und APS-C-Objektive mit

EF-S gekennzeichnet sind, wird auch im R-System künftig zwischen den bereits bekannten RF-Objektiven für die Vollformat-DSLMs und den jetzt neuen RF-S-Objektiven für das kleinere Sensorformat unterschieden. Den Anfang machen die beiden Allround-Zooms RF-S 18–45 mm f/4,5–6,3 IS STM und RF-S 18–150 mm f/3,5–6,3 IS STM.

Mit der EOS R7 hat nun das erste APS-C-Modell der R-Kameras seinen Weg in unsere Redaktion gefunden. Wie unsere Labor- und Praxistests zeigen, hat sich Canon ordentlich ins Zeug gelegt und eine erstklassige DSLM an den Start geschickt.

Autofokus aus der Profi-Klasse

Der APS-C-Sensor der EOS R7 löst mit 32,5 Megapixel auf und erinnert damit an die spiegellose EOS M6 Mark II. Dass es sich im Falle der R7 um eine deutlich optimierte Version han-

delt, zeigt der Blick auf das verbaute Dual-Pixel-CMOS-AF-II-System. Während der Sensor der EOS M6 Mark II mit maximal 143 Dual-Pixel-Autofokusfeldern aufwarten konnte, stehen Fotografen in der EOS R7 satte 651 AF-Felder mit der automatischen Messfeldwahl und sogar bis zu 5.915 AF-Positionen mit dem manuellen Einzelpunkt AF zur Verfügung. Dabei deckt Canon nahezu 100 Prozent der Sensorfläche ab.

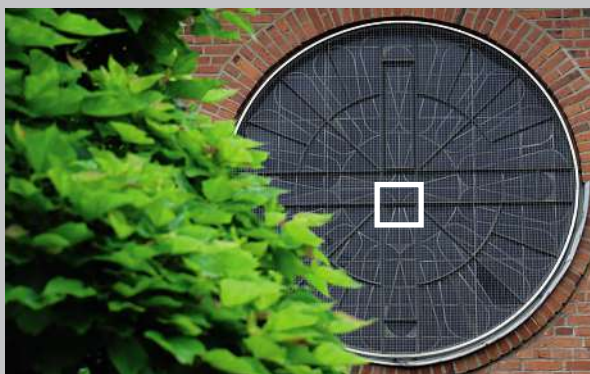
Echte Highlights sind in dem Zusammenhang die Motiverkennung und die Deep-Learning-KI, die Canon aus den Vollformat-Modellen EOS R3 und R5 in die EOS R7 übernimmt. Canons „iTR AF-Technologie“ erkennt Menschen, Tiere und Fahrzeuge und führt die Schärfe bei schnellen Bewegungen zuverlässig nach. Wir haben die Motivverfolgung in einer Porträtsituation getestet. Selbst wenn wir die Kamera ruckartig bewegt haben, hielt der Augen-Autofokus die anvisierte Person zuverlässig im Fokus. Auch Vögel im Flug und Rennfahrer mit Helm soll die EOS R7 laut Canon treffsicher im Blick behalten. Damit lässt der Hersteller keinen Zweifel daran, dass sich die Kamera vor allem an Sport- und Wildlife-Foto-

Die Canon EOS R7 im Labor und in der Praxis

Rauschverhalten: Bis einschließlich ISO 1.600 zeigt die Canon EOS R7 kein nennenswertes Rauschen in der 100-Prozent-Ansicht am PC-Monitor. Wie die von ISO 400 bis ISO 1.600 nah aneinanderliegenden VN1-Werte nahelegen, greift dafür der kamerainterne Rauschfilter etwas kräftiger zu. In DIN-A3-Drucken spielt Rauschen bis ISO 12.800 keine Rolle.



Auflösung & Details: Die Canon EOS R7 überzeugt im Labor und auf unseren Praxisbildern mit einer sehr guten Kantenschärfe. Bei unseren Messungen kommt sie auf bis zu 2.464 Linienpaare pro Bildhöhe bei ISO 100 und hält das gute Schärfe-Niveau bis ISO 1.600. Bei den Details merkt man, dass ab ISO 800 der Rauschfilter etwas stärker eingreift. Dadurch gehen sehr feine Strukturen zunehmend verloren.



grafien richtet. Das unterstreichen die vier sogenannten „AF-Cases“ mit Voreinstellungen für das Fokussierverhalten von unterschiedlichen Motivsituationen wie auch die schnellen Serienbild-Optionen, die durch den Digic-X-Prozessor aus dem Flaggschiff-Modell EOS R3 möglich werden. So kann die EOS R7 mit mechanischem Verschluss bis zu 15 Bilder pro Sekunde aufnehmen. Im Labor kommen wir hier auf Bildfolgen von 224 JPEGs in höchster Qualität oder rund 15 RAW-Bildern. Noch schnellere

Bilderserien bringt der Wechsel auf den rein elektronischen Verschluss. In dem Fall sind sogar bis zu 30 Bilder pro Sekunde möglich. Das bestätigen auch unsere Labormessungen. Dabei kommen wir auf 42 RAW-Aufnahmen oder 100 JPEGs in Folge. Für beide Verschlussmethoden gilt: Die Schärfe und die Belichtung werden während der Serienbildaufnahme kontinuierlich nachgeführt.

Automatischer Horizontausgleich

Der eingebaute CMOS-APS-C-Sensor der EOS R7 ist für eine kamerainterne Bildstabilisierung beweglich gelagert. Auch das ist eine deutliche Verbesserung gegenüber der EOS M6 Mark II. Laut Canon können mit dem Sensorshift-IS in Kombination mit dem neuen RF-S 18–150 mm f/3,5–6,3 IS STM um bis zu sieben Lichtwertstufen längere Belichtungszeiten erreicht werden. In Verbindung mit dem RF 24–105 mm f/4 L IS USM sollen bei 105 Millimeter sogar um bis zu acht Lichtwertstufen möglich sein. Die Aktivierung und Deaktivie-



SDHC

Zum Speichern der Foto- und Videodaten stellt Canon in der EOS R7 zwei SDHC-Kartenschächte mit UHS-II-Unterstützung zur Verfügung.

rung des Bildstabilisators ist jedoch etwas gewöhnungsbedürftig. Wird ein Objektiv mit eingebauter optischer Stabilisierung (IS) und eigenem IS-Schalter an der EOS R7 angesetzt, wird die gesamte Bildstabilisierung, also auch die des Kamerasensors, über den Schalter am Objektiv gesteuert. Ist hingegen ein Objektiv ohne eigene Stabilisierung im Einsatz, lässt sich der Sensorshift-IS über das Kameramenu ein- und ausschalten.

Die bewegliche Lagerung des Sensors bringt noch eine weitere sehr nützliche Funktion mit sich. Aktiviert man im Menü die »Automatische Wasserwaage«, dann sieht man im Display, wenn man die Kamera leicht schräg hält, wie der Sensor gegensteuert und das Bild wieder ins Wasser stellt. Ein cooles Feature für alle, die bei ihren Fotos zu einem leicht kippenden Horizont neigen.

Foto- & Videoqualität im Labor

In Sachen Bildqualität glänzt die EOS R7 mit Top-Ergebnissen im Testlabor. Der mit 32,5 Megapixel auflösende CMOS-APS-C-Sensor erreicht eine gemessene Auflösung von erstklassigen 2.464 Linienpaaren pro Bildhöhe (Lp/Bh) bei ISO 100. Die Kamera hält die sehr gute Kantenschärfe auch bei steigender ISO-Empfindlichkeit auf einem hohen Niveau und kommt bei ISO 1.600 immer noch auf 2.354 Lp/Bh. Erst ab ISO 3.200 nimmt die gemessene Auflösung deutlicher ab. Die Auflösungswerte sind insgesamt deutlich besser als die maximal 1.969 Lp/Bh der EOS M6 Mark II bei gleicher Sensorauflösung. Hier muss man allerdings dazu sagen, dass die beiden Kameras durch die unter-

Schnell und top ausgestattet – die EOS R7 sichert sich die Pole Position.

schiedlichen R- und M-Systeme auch an unterschiedlichen Objektiven gemessen wurden und somit nicht 1:1 vergleichbar sind. Dennoch sprechen die Messungen der EOS R7 für eine deutliche Verbesserung der Bildqualität, was auch mit dem neuesten Digic-X-Bildprozessor zusammenhängen wird.

Bildrauschen tritt bei 100-Prozent-Ansicht am PC-Monitor erst ab ISO 3.200 langsam in Erscheinung. Wie die VN3-Werte zeigen, lassen sich die Bilder aber bis einschließlich ISO 12.800 noch problemlos in DIN-A3-Größe drucken. Auffällig ist die im Vergleich zur M6 Mark II etwas schlechtere Detailtreue bei höherer ISO. Das könnte damit zusammenhängen, dass die R7 weniger Rauschen zeigt und somit womöglich die Rauschreduzierung stärker eingreift.

Im Videomodus erzeugt die R7 aus 7K-Sensordaten ein 4K-Video. Das führt im Labor zu guten 1.308 Lp/Bh. Dass die R7 in der Videowertung nicht besser abschneidet, liegt unter anderem an der deutlich abnehmenden Detailtreue bei steigender ISO. Hier ist zum Beispiel die Fujifilm X-T4 im Vergleich besser aufgestellt. 4K/UHD filmt die R7 mit 60p bei einer maximalen Aufnahmedauer von sechs Stunden. In Full HD sind Zeitlupen mit 120 B/s möglich.

Neues Bedienelement

Beim Blick auf das Bedienkonzept der EOS R7 machen neben dem 3,0 Zoll großen schwenk- und drehbaren Touchdisplay auch der helle elektronische Sucher mit flüssigem Sucherbild eine gute Figur. Gut gefällt uns auch der verbaute Multifunktionsschuh, den wir bereits von den Profi-R-Modellen kennen. Er gibt

Die automatische Wasserwaage ist dank Sensorshift-IS ein tolles Feature gegen kippende Horizonte.

Foto- und Videografen die Möglichkeit, optionales Zubehör wie ein Videomikrofon direkt über den Zubehörschuh mit Strom zu versorgen und Daten zu übertragen. Beim Handling setzt Canon auf ein neues kombiniertes Bedienelement aus einem Joystick und einem Wählrad. Grundsätzlich eine gute Idee. Unserer Meinung nach würde sich der Joystick aber besser bedienen lassen, wenn er einen Tick weiter nach außen rausstehen würde. Da Sport- und Wildlife-Fotografen auch bei schlechtem Wetter unterwegs sind, ist das Gehäuse der EOS R7 mit Dichtungen gegen Staub und Feuchtigkeit versehen, die laut Canon dem Dichtungslevel der EOS 90D entsprechen.

Fazit

- + Top-Bildqualität, Sensorshift-IS, schnelle Bilderserien mit AF-Tracking, abgedichtet
- Rauschfilter greift bei höherer ISO stärker zu, kein Statusdisplay auf der Oberseite

Auflösung

Mit dem schnellen Autofokus ließ sich diese Hummel im Flug bei ISO 400 mit vielen Details ablichten.



CANON EOS R7 MIT DEM RF 24-105 MM F/4 L IS USM ←→ 168 mm (KB) F/6,3 1/1.000 SEK. ISO 400



Große Auswahl

Durch das R-System stehen Foto- und Videografen mit der EOS R7 das volle Objektiv-Portfolio inklusive der RF-Vollformatobjektive zur Verfügung. Dieses Bild wurde zum Beispiel mit dem RF 24-105 mm f/4 L IS USM fotografiert.



Canon EOS R7

TECHNISCHE DATEN

Maximale Auflösung	6.960 x 4.640 Pixel
Effektive Pixel	32,3 Millionen
Sensor (Typ / Größe)	CMOS / 22,3 x 14,8 mm
Bajonett / Crop-Faktor	Canon RF / 1,6-fach
Bildstabilisator / Kompensation	• / 8,0 EV
Sucher (Art)	elektronisch
Bildfeld-Abdeckung / Vergrößerung (auf KB)	100 Prozent / 0,71-fach
Display (Größe / Auflösung)	3,0 Zoll / 1.620.000 Subpixel
Touchscreen / beweglich	• / •
Verschlusszeiten / Bulb	1/16.000–30 s / •
Kürzeste Blitzsynchronisation	1/320 s
ISO-Bereich (ohne / mit Erweiterung)	100–32.000 / 100–51.200
Bildformate	JPEG, RAW, RAW+JPEG, HEIF
Serienbildgeschwindigkeit (max. / mit AF-C / mit AF-S)	30 / 30 / 30 Bilder pro Sekunde
Maximale Video-Auflösung / Zeittypen	2.160 (60p) / 1.080 (120 fps)
Video: manuelle Blende / ISO / Fokuspunkt wählbar / AF-C	• / • / • / •
Video: RAW / flaches Bildprofil / Bildstabilisierung	– / Canon Log 3 / am Sensor
Blitzschuh / Blitzsynchron-Anschluss	• (Multifunktionsschuh) / –
WLAN / Bluetooth / GPS	• (b/g/n) / • / –
Speichermedium (Schacht 1 / 2)	SDXC (UHS II) / SDXC (UHS II)
USB / HDMI-Ausgang	3.2 / Micro-HDMI
Mikrofon- / Kopfhörer-Klinke	• / •
Akkutyp / Energie	LP-E6NH / 15,3 Wh
Gehäuse abgedichtet	•
Abmessungen (B x H x T)	132 x 90 x 92 mm
Gewicht Body	612 g

MESSWERTE (GETESTET MIT RF 50MM F1.2L USM)

Auflösung bei ISO min. / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400 / 12.800	2.464 / 2.376 / 2.456 / 2.354 / 2.171 / 2.009 / 1.941 Lp/Bh
Sichtbarer Schärfe-Eindruck am Monitor (vMTF1) bei ISO min. / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400 / 12.800	97 / 87 / 88 / 76 / 74 / 70 / 63 %
Rauschen am Monitor (VN1) bei ISO min. / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400 / 12.800	0,9 / 1,4 / 1,5 / 1,7 / 2,1 / 2,4 / 3,0 VN
Rauschen im Druck (VN3) bei ISO min. / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400 / 12.800	0,6 / 0,6 / 0,6 / 0,7 / 0,8 / 0,9 / 1,0 VN
Detailtreue bei ISO min / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400 / 12.800	85 / 80 / 74 / 70 / 70 / 67 / 64 %
Auflösung Video bei niedriger ISO	1.308 Lp/Bh
Rauschen Video VN1 / VN3	1,3 / 1,0 VN
Serienbildgeschwindigkeit RAW / JPEG	30,05 / 30,1 B/s
Serienbildfolge RAW / JPEG	43 / 100
Anzahl Bilder Sucher (min. / max.)	370 / 750
Anzahl Bilder Live View (min. / max.)	550 / 1.070

WERTUNG

Bildqualität	1,3	●●●●●
Ausstattung/Handling	1,2	●●●●●
Geschwindigkeit	1,0	●●●●●
Videoqualität	1,6	●●●●○

GESAMTWERTUNG **1,2** ●●●●●

Testurteil **SEHR GUT**

☑ CANON EOS R7 MIT DEM RF 24-105 MM F/4 L IS USM ↔ 107mm(KB) Ⓢ F/5,6 ⏱ 1/250SEK. ISO ISO 200

Gut korrigiert

Das RF 70–200 mm f/4L IS USM arbeitet nahezu verzeichnungsfrei.



CANON EOS R5 ↔ 70 MM (KB) F/8 1/1.000 SEK. ISO ISO 160

Canon RF 70–200 mm f/4L IS USM

Starkes Telezoom

Das Canon RF 70–200 mm mit konstanter Blende f/4 ist eine kompakte, leichte und empfehlenswerte Alternative zum lichtstärkeren RF 70–200 mm f/2,8L IS USM.



Mit dem RF 70–200 mm f/4L IS USM führt Canon eine Tradition in der Vollformatklasse fort und stellt dem lichtstarken Profi-Zoom RF 70–200 mm f/2,8L IS USM im spiegellosen R-System eine zwar lichtschwächere, dafür aber auch kompaktere und deutliche preiswertere Telezoom-Variante an die Seite. In Zahlen ausgedrückt, ist das RF 70–200 mm f/4L IS USM 27 Millimeter kürzer, 370 Gramm leichter und günstiger als das alternative, noch lichtstärke Profi-Zoom.

Dabei ist es erfreulich, dass sich die Preisdifferenz nicht negativ auf die Verarbeitungsqualität auswirkt. Das RF 70–200 mm f/4L IS USM erfüllt die Voraussetzungen der professionel-

len Canon-L-Serie mit Dichtungen gegen Staub und Spritzwasser. Die reflektierende äußere Gehäuseschicht sorgt dafür, dass sich das Objektiv bei starker Sonnenstrahlung nicht so leicht erhitzt. Außerdem verhindert ein Dich-

„An der EOS R5 kann die kombinierte Bildstabilisierung bis zu sechs Blendenstufen ausgleichen.“



📷 CANON EOS R5 ↔ 103 MM (KB) 📷 F/4 ⏱️ 1/100 SEK. 📷 ISO 320

Porträts: Das RF 70-200 mm f/4L IS USM deckt die klassischen Porträt-Brennweiten ab und hat im Shooting mit unserem Model Michaela einen sehr guten Job gemacht.

tungsring am Bajonett, dass Feuchtigkeit ins Kamerainnere gelangt.

Effektive Bildstabilisierung

Das handliche Telezoom bietet eine durchgängige Blendenöffnung f/4 über den gesamten Brennweitenbereich und einen optischen 5-Stufen-Bildstabilisator. Der machte während unserer Fototour durch Düsseldorf in Verbindung mit der sensorbasierten Bildstabilisierung der Canon EOS R5 einen super Job und ermöglichte bei einer langen Brennweite von 200 mm noch gute Ergebnisse bei einer Belichtungszeit von 0,3 Sekunden. Das entspricht einer um rund sechs Blendenstufen

längeren Belichtung. Über einen Schalter an der linken Objektivseite können Fotografen zudem zwischen drei Bildstabilisierungsmodi wählen. Modus eins korrigiert Bewegungen in alle Richtungen und eignet sich damit für unbewegliche Motive, während Modus zwei auf Mitzieher in horizontale oder vertikale Richtung ausgelegt ist. Modus drei wird von Canon für unregelmäßig bewegliche Motive empfohlen. Dabei zeigt sich beim Fotografieren, dass nur die Modi eins und zwei das Sucher- und Displaybild bei halb durchgedrücktem Auslöser stabilisieren. Im Modus drei greift die Stabilisierung erst im Augenblick des Auslösens. Wird vom Stativ fotografiert, sollte der Bildsta-

Canon RF 70-200 mm f/4 L IS USM

TECHNISCHE DATEN

Konstruiert für Sensorgöße / Bajonett	Kleinbild / Canon RF
Brennweite an APS-C-Kamera (umgerechnet auf Kleinbild)	112-320 mm
Maximale Lichtstärke (kürzeste Brennweite / längste Brennweite)	4 / 4
Kleinste Blende	32
Konstruktion: Linsen / Gruppen	16 / 11
Blendenlamellen (Anzahl)	9
Naheinstellgrenze	0,6 m
Filtergröße	77 mm
Abmessungen / Gewicht	84 x 119 mm / 695 g

AUSSTATTUNG

AF-Motor / AF/MF-Schalter	Ultraschall / ●
Bildstabilisator	●
Objektivdaten werden übertragen	●
Fokus-Skala (Entfernungsanzeige)	—
Bajonettanschluss / mit Gummidichtung	Metall / ●
Streulichtblende / Schutzbeutel/-tuch mitgeliefert	● / ●

MESSWERTE (getestet an der Canon EOS R5)

Vignettierung (offene Blende/2-fach abgeblendet)	
Kürzeste Brennweite	0,1 / 0,1 Blendenstufen
Mittlere Brennweite	0,2 / 0,1 Blendenstufen
Längste Brennweite	0,2 / 0,1 Blendenstufen

Verzeichnung

Kürzeste Brennweite	-0,1 %
Mittlere Brennweite	0,0 %
Längste Brennweite	0,0 %

Chromatische Aberration

Kürzeste Brennweite	0,3 Pixel
Mittlere Brennweite	0,3 Pixel
Längste Brennweite	0,4 Pixel

Auflösung (Bildzentrum/Bildecken)

Kürzeste Brennweite (Offenblende)	2.858 / 2.529 Lp/Bh (94 % / 83 %)
Kürzeste Brennweite (2-fach abgeblendet)	2.695 / 2.221 Lp/Bh (88 % / 73 %)
Mittlere Brennweite (Offenblende)	2.727 / 2.289 Lp/Bh (90 % / 75 %)
Mittlere Brennweite (2-fach abgeblendet)	2.397 / 2.193 Lp/Bh (79 % / 72 %)
Längste Brennweite (Offenblende)	2.871 / 2.611 Lp/Bh (94 % / 86 %)
Längste Brennweite (2-fach abgeblendet)	2.830 / 2.660 Lp/Bh (93 % / 87 %)

Autofokusleistung (kürzeste/mittlere/längste Brennweite)

Maximale Auflösung manuell fokussiert	2.858 / 2.727 / 2.871 Lp/Bh
Maximale Auflösung mit Autofokus	2.858 / 2.601 / 2.871 Lp/Bh (100 % / 95 % / 100 %)
Autofokus-Genauigkeit: Mittelwert	2.564 / 2.361 / 2.779 Lp/Bh (90 % / 87 % / 97 %)
Autofokus-Genauigkeit: Standardabweichung	171 / 203 / 111 Lp/Bh

WERTUNG

Auflösung	1,9	●●●●○
Objektivgüte	1,2	●●●●●
Ausstattung	1,8	●●●●○
Autofokus	1,8	●●●●○
GESAMTWERTUNG	1,7	●●●●○
Testurteil		GUT



Bokeh

Bei offener Blende $f/4$ lassen sich Motive sehr einfach zwischen unscharfen Vorder- und Hintergründen freistellen. Dabei zeigen die Bilder ein schönes und weiches Bokeh.

KÜRZESTE BRENNWEITE
OFFENBLENDE



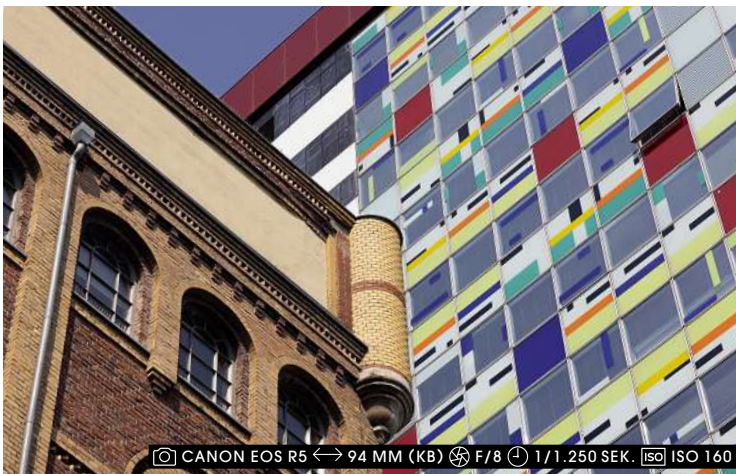
LÄNGSTE BRENNWEITE
OFFENBLENDE



CANON EOS R5 ↔ 110 MM (KB) $f/4$ 1/400 SEK. ISO 160

Verdichten

Mit Tele-Brennweiten lassen sich räumliche Abstände sehr einfach verdichten. Das wirkt gleich noch besser, wenn, wie auf diesem Bild, architektonische Unterschiede aufeinander treffen.



CANON EOS R5 ↔ 94 MM (KB) $f/8$ 1/1.250 SEK. ISO 160

„Das RF 70–200 mm $f/4L$ IS USM zeigt an der EOS R5 dank guter Korrektur kaum Abbildungsfehler.“

biliasator laut Handbuch übrigens am besten ausgeschaltet werden.

Schneller, aber schwankender AF

Zum Scharfstellen arbeitet Canon beim RF 70–200 mm $f/4L$ IS USM mit gleich zwei Nano-USM-Motoren. Das per Ultraschall angetriebene Autofokus-System arbeitet sehr schnell und leise. Das belegt auch unsere Labormessung, bei der das Telezoom über den gesamten Brennweitenbereich innerhalb von 0,26 bis 0,29 Sekunden scharf stellt. Dabei ist die Trefferquote allerdings nicht immer optimal. Im Labor werden bei kürzester, mittlerer und längster Brennweite jeweils zehn Bilder aufgenommen. Dabei wird jedes Bild automatisch neu fokussiert. Das Ergebnis: In allen drei Brennweitenstellung kommt es zu Standardabweichungen von 111 bis 203 Linienpaaren pro Bildhöhe. Da sind andere RF-Tele-Objektive mit Abweichungen unter 50 Lp/Bh besser aufgestellt. Werden in erster Linie weiter entfernte Motive wie

Aus der Ferne

Mit der längsten Brennweite bei 200 mm lassen sich selbst größere Entfernungen ganz einfach überbrücken. Dieses Gebäude haben wir aus ungefähr 300 Metern herangezoomt.



CANON EOS R5 ↔ 200 MM (KB) $f/8$ 1/640 SEK. ISO 160

Sport-Szenen oder Tiere fotografiert kann der Fokussierbereich des Autofokus über einen seitlichen Schalter auf den Bereich ab 2,5 Meter bis unendlich eingegrenzt werden. So lässt sich vermeiden, dass der Autofokus auch den Nahbereich durchläuft. Der beginnt mit einer Nahaussendistanz von nur 60 Zentimetern ab der Sensorebene beim f/4er-Zoom sogar noch etwas früher als beim lichtstärkeren RF 70–200 mm f/2,8L IS USM mit einem kürzesten Fokussierabstand ab 70 Zentimetern. Auch bei der Vergrößerung hat das günstigere Telezoom mit einem maximal 0,28-fachen Abbildungsmaßstab gegenüber 0,23-fach beim f/2,8er-Zoom leicht die Nase vorn. Für manuelles Scharfstellen gibt es einen Fokusring mit einem unserer Ansicht nach überraschend hohen Drehwiderstand. Das ist aber natürlich Geschmackssache.

Neben dem Fokus- und dem Zoomring ist das RF 70–200 mm f/4L IS USM zusätzlich mit dem im R-System typischen Steuerungsring ausgestattet, der sich mit einer häufig genutzten Funktion belegen lässt. Die Zuweisung dieser Funktion wird von der Fotografin oder dem Fotografen über das Kameramenü vorgenommen. So können zum Beispiel die ISO-Empfindlichkeit, der Kelvin-Wert für den Weißabgleich

„Gutes Zoom für den Einstieg in das R-System.“

oder auch die Blende auf den Steuerungsring gelegt werden.

Insgesamt gute Auflösung

Die optische Konstruktion des RF 70–200 mm f/4L IS USM besteht aus 16 Linsen in elf Gruppen. Dazu gehören vier UD-Linsen (Ultra-low Dispersion) und eine ASC-Vergütung (Air Sphere Coating) zur Korrektur von Aberrationen. Das scheint auch sehr gut zu funktionieren, wie unsere Messungen ergeben. So sind die Farbsäume über den gesamten Brennweitenbereich nur 0,3 bis 0,4 Pixel breit. Auch weitere typische Abbildungsfehler werden an unserer Laborkamera Canon EOS R5 sehr gut korrigiert. Die Messungen der Vignettierung lassen zum Beispiel keinen nennenswerten Helligkeitsabfall in den Bildecken erkennen. So kommt das RF 70–200 mm f/4L IS USM auf sehr gute Werte

von lediglich 0,1 bis 0,2 Blendenstufen. Auch die Verzeichnung ist über die gesamte Zoomspanne nahezu bei null.

Bei der Auflösungsmessung kommt das f/4er-Telezoom auf gute Werte bei kürzester und längster Brennweite. So erreicht das RF 70–200 mm f/4L IS USM seinen höchsten Auflösungs Wert mit 2.871 Linienpaaren pro Bildhöhe bei 200 mm in der Bildmitte bei offener Blende f/4. Das entspricht 94 Prozent der möglichen Auflösung an der 45-Megapixel-Messkamera EOS R5.

In den Ecken werden bei denselben Parametern noch gute 86 Prozent der möglichen Auflösung erreicht. Auch bei 70 mm kommt das Telezoom bei offener Blende f/4 auf 94 Prozent in der Bildmitte und noch 83 Prozent in den Ecken. Bei mittlerer Brennweite fällt die gemessene Auflösung sowohl im Zentrum als auch in den Ecken stärker ab.

Fazit

- + Abgedichtet, für ein KB-Telezoom kompakt und leicht, stabilisiert
- AF-Trefferquote, Schärfe sinkt bei mittlerer Brennweite

DAS Wavo AIR

Audio auf Wolke sieben mit vielen Extras für Handy und Kamera

- Zwei Sender mit integrierten Mikros, zwei Ansteckmikrofone, ein Empfänger
- Jedes Zubehör dabei: Drei Ladekabel, Handy- und Kamerakabel, Puschel und Poppfilter
- Individuelle PegelEinstellung, 50 Meter Reichweite und 6 Stunden Laufzeit
- Fünf Innovative Halterungen mit Schnellwechselsystem inklusive
- Optionales Zubehörpaket mit sieben weiteren Halterungen erhältlich
- Trag das Wavo AIR um den Hals, klammere, klemme oder klebe es, benutze die Schlaufe oder den Magneten
- Einstecken und es geht los. - Einfach zu bedienen und einzustellen



Sony E 11 mm f/1,8
Das 58 x 66 Millimeter kleine und 181 Gramm leichte Weitwinkel eignet sich gut für Vlogger bei Aufnahmen aus kurzer Distanz.



Sony E PZ 10-20 mm f/4 G
Das Powerzoom fällt sehr kompakt und leicht aus und ermöglicht in der Geschwindigkeit steuerbare Zoomfahrten für Videos.



Sony E 15 mm f/1,4 G
Das lichtstärkste Objektiv des neuen Trios eignet sich unter anderem für schöne Freisteller bei Blende f/1,4 mit einem weichen Bokeh.

Gleich drei neue Weitwinkelobjektive

Update für Sonys APS-C-Klasse

Nachdem sich Sony sehr stark auf Vollformatkameras und -objektive konzentriert hat, stellte sich die berechtigte Frage, ob die APS-C-Sparte des E-Systems vor dem Aus steht. Jetzt sendet der Hersteller ein wichtiges Lebenszeichen.

Sony hat in den letzten Jahren keinen Hehl daraus gemacht, dass der Fokus für neue Produktentwicklungen ganz klar auf der Vollformat-Sparte des spiegellosen E-Systems liegt. Von der Alpha 7 IV über das Flaggschiff Alpha 1 bis hin zu Updates wichtiger Objektive drehten sich die Neuerungen hauptsächlich um das große Sensorformat. Umso überraschter waren wir, als Sony im Juli letzten Jahres mit der ZV-E10 eine neue spiegellose APS-C-Kamera aus dem Hut zauberte. Als Zielgruppe hat der Hersteller vor allem Vlogger und Content Creator ausge-

macht. Ließ Sony zur ZV-E10 noch neue Objektive vermissen, zieht der Hersteller jetzt nach und präsentiert mit dem E PZ 10-20 mm f/4 G, dem E 11 mm f/1,8 und dem E 15 mm f/1,4 G gleich drei neue Weitwinkelobjektive für das APS-C-Format. Auch hier hat Sony in erster Linie Vlogger im Blick, die für Videos aus kurzer Distanz einen großen Bildwinkel benötigen.

Leistungsstarkes Powerzoom

Das Sony E PZ 10-20 mm f/4 G ist das vielseitigste Objektiv des Trios und bietet eine auf das

Kleinbildformat umgerechnete Brennweiten-spanne von 15 bis 30 Millimeter. Es erinnert auf den ersten Blick an das inzwischen rund neun Jahre alte E 10-18 mm f/4 OSS – kann aber mit zahlreichen Verbesserungen aufwarten. Neben der etwas längeren Brennweite am oberen Zoomende ist das E PZ 10-20 mm f/4 G mit einer Powerzoom-Funktion ausgestattet. Das bringt vor allem im Videobereich viele Vorteile mit sich, da sich das Zoom elektronisch steuern lässt. Dadurch ist es möglich, den Brennweitenbereich mit einer kontinuierlichen Geschwin-



Details

Das Sony E PZ 10–20 mm f/4 G eignet sich neben Landschaften und Architektur auch für schöne Nahaufnahmen aus kurzer Entfernung ab 13 Zentimetern bei manuellem Fokus. Mit Autofokus liegt die Naeinstelltdistanz bei 20 Zentimetern.

SONY ALPHA 6600 ↔ 30 MM (KB) F/4 1/100 SEK. ISO 800

digkeit zu durchfahren, da man nicht am Zoomring umgreifen muss. Das elektronische Zoom wird über eine seitlich am Objektiv platzierte Wippe bedient. Sehr komfortabel ist die Powerzoom-Funktion in Kombination mit einer Kamera wie der eingangs erwähnten ZV-E10, die mit einer am Auslöser verbauten Zoomwippe ausgestattet ist. In dem Fall lässt sich das elektronische Zoom direkt von der Kamera aus steuern. Als i-Tüpfelchen kann im Kamera-Menü eine Zoomgeschwindigkeit von 1 = langsam bis 8 = schnell festgelegt werden. Anschließend fährt das Powerzoom beim Betätigen der Zoomwippe an der Kamera den gesamten Brennweitenbereich im vorher festgelegten Tempo ab. Im Praxistest zeigte sich an der ZV-E10, dass die Geschwindigkeitsstufe 1 tatsächlich recht langsam ist. Hier braucht das

Objektiv volle 30 Sekunden, um den Brennweitenbereich einmal komplett abzufahren. Weitere Optimierungen gegenüber dem E 10–18 mm f/4 OSS zeigen sich in einer Gewichtersparnis von rund 20 Prozent, einem innen statt außen fokussierenden System und einer auf 0,13 Meter verkürzten Naeinstelltdistanz.

Lichtstarke Festbrennweiten

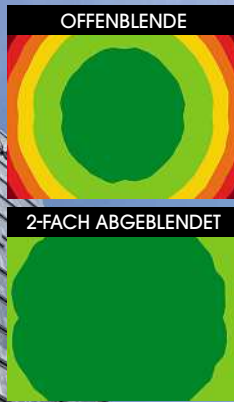
Neben dem Powerzoom ergänzt Sony das Objektiv-Lineup mit zwei lichtstarken Weitwinkel-Festbrennweiten. Das sehr kompakte und leichte E 11 mm f/1,8 liefert eine Brennweite von umgerechnet 16,5 mm (KB) und ermöglicht Freihandaufnahmen bei schwachem Licht mit einer maximalen Blendenöffnung f/1,8. Scharf gestellt wird per Innenfokussierung über zwei AF-Linearmotoren. Die Nae-

instelltdistanz beträgt kurze zwölf Zentimeter, wodurch sich das 11 mm als ideales Objektiv für Vlogging-Videos eignet, bei de-

Das PZ 10–20 mm lässt sich über die Zoomwippe der ZV-E10 steuern.

nen die Kamera in Selfie-Position aus kurzer Distanz am ausgestreckten Arm gehalten wird. Durch den großen Bildwinkel bleibt dabei viel vom Hintergrund erhalten.

Architektur
Mit dem großen Bildwinkel des Sony E 11 mm f/1,8 lassen sich selbst hohe Gebäude mühelos einfangen.



SONY
E 11 MM
F/1,8



SONY ALPHA 6600 ↔ 16,5 MM (KB) F/9 1/320 SEK. ISO 100

Wer sich etwas mehr Lichtstärke wünscht, wird am E 15 mm f/1,4 G Freude haben. Die maximale Blendenöffnung f/1,4 eignet sich nicht nur gut für Lowlight-Aufnahmen, sondern ermöglicht uns im Praxistest auch sehr schöne Freisteller mit einem weichen Bokeh.

Die Brennweite entspricht umgerechnet der eines 22,5-mm-Objektivs im Kleinbildformat. Das G im Objektivnamen hebt das E 15 mm f/1,4 G in eine etwas höhere Qualitätsklasse als das E 11 mm f/1,8. Das zeigt sich neben der höheren Lichtstärke auch im etwas robuster wirkenden Gehäuse und im verbauten Blendenring. Da Sony neben Fotografen auch Vlogger im Blick hat, kann über einen seitlichen »Click«-Schalter entschieden werden, ob der Blendenring beim Verstellen einrasten soll oder ob er sich für Videos ohne Rastung geräuschlos drehen lassen soll.

Neben den genannten Unterschieden haben beide Festbrennweiten zwei Ausstat-

tungsmerkmale gemein. Sowohl das E 11 mm f/1,8 als auch das E 15 mm f/1,4 G haben eine Fokustaste an Bord, die sich über das Kameramenü mit einer häufig genutzten Funktion programmieren lässt. Darüber hinaus sind beide Objektiv wie auch das zuvor vorgestellt E PZ 10–20 mm f/4 G für Outdoor-Aufnahmen rundum mit Dichtungen gegen Staub und Feuchtigkeit versehen.

Das sagt unser Labor

Bei der Auflösungsmessung kommen vor allem die beiden Festbrennweiten auf sehr gute Ergebnisse. Die beste Auflösung im Bildzentrum erreicht das E 11 mm mit 2.118 Linienpaaren pro Bildhöhe, wenn zweifach auf f/2,8 abgeblendet wird. Das entspricht 100 Prozent der möglichen Auflösung an unserer Messkamera Alpha 6600. In den Ecken sinkt die Schärfe auf rund 71 Prozent. Das E 15 mm f/1,4 G kommt, zweifach abgeblendet, mit



Für Kreative

Durch die große Blendenöffnung f/1,4 lassen sich mit dem lichtstarken Sony E 15 mm f/1,4 G schöne Freisteller mit weichem Bokeh aufnehmen.

SONY ALPHA 6600 ↔ 22,5 MM (KB)
F/1,4 1/640 SEK. ISO 100

99 Prozent der möglichen Auflösung im Zentrum und 73 Prozent in den Ecken auf ähnliche Werte – mit dem Unterschied, dass zweifaches Abblenden hier einer weiter geöffneten Blende f/2 entspricht. Das E PZ 10–20 mm

Ein sehenswertes Trio für Vlogger und Weitwinkel-Fans.

f/4 G erreicht im Labor vor allem bei kürzester Brennweite sehr gute Werte mit 97 Prozent der möglichen Auflösung im Zentrum und 73 Prozent in den Ecken bei offener Blende f/4. Wird gezoomt, nimmt die Schärfe im



Bildzentrum ab. So sind es bei längster Brennweite und Blende f/4 in der Mitte noch 88 Prozent. Dafür steigt die Auflösung in den Ecken auf gute 84 Prozent.

Typische Abbildungsfehler werden an der A6600 beim E 15 mm f/1,4 G am besten korrigiert. Das 11 mm zeigt eine stärkere Verzeichnung und eine sichtbare Vignettierung bei f/1,8. Das Powerzoom kommt sogar bei f/4 auf einen sichtbaren Helligkeitsverlust von 1,2 Blendenstufen. Abblenden hilft aber deutlich.

Fazit

- + Alle drei sind kompakt, leicht und abgedichtet. Die Festbrennweiten punkten mit Lichtstärke, das 10–20 mm mit dem Powerzoom.
- Deutliche Vignettierung beim 11 mm und beim Powerzoom bei Offenblende.

TECHNISCHE DATEN	Sony PZ 10–20 mm f/4 G	Sony E 11 mm f/1,8	Sony E 15 mm f/1,4 G
Konstruiert für Sensorgöße / Bajonett	APS-C / Sony E	APS-C / Sony E	APS-C / Sony E
Brennweite an APS-C-Kamera (umgerechnet auf Kleinbild)	15–30 mm	16,5 mm	22,5 mm
Maximale Lichtstärke (kürzeste Brennweite / längste Brennweite)	4 / 4	1,8	1,4
Kleinste Blende	22	16	16
Konstruktion: Linsen / Gruppen	11 / 8	12 / 11	13 / 12
Blendenlamellen (Anzahl)	7	7	7
Naheinstellgrenze	0,13 m	0,12 m	0,17 m
Filtergröße	62 mm	55 mm	55 mm
Abmessungen / Gewicht	70 x 55 mm / 178 g	66 x 58 mm / 181 g	67 x 70 mm / 219 g
AUSSTATTUNG			
AF-Motor / AF/MF-Schalter	• / •	• / •	• / •
Bildstabilisator	–	–	–
Objektivdaten werden übertragen	•	•	•
Fokus-Skala (Entfernungsanzeige)	–	–	–
Bajonettanschluss / mit Gummidichtung	Metall / •	Metall / •	Metall / •
Streulichtblende / Schutzbeutel/-tuch mitgeliefert	• / –	• / –	• / –
MESSWERTE (getestet an der Sony Alpha 6600)			
Vignettierung (offene Blende/2-fach abgeblendet)			
Kürzeste Brennweite	0,8 / 0,4 Blendenstufen	1,0 / 0,2 Blendenstufen	0,5 / 0,3 Blendenstufen
Mittlere Brennweite	0,5 / 0,1 Blendenstufen	–	–
Längste Brennweite	0,5 / 0,1 Blendenstufen	–	–
Verzeichnung			
Kürzeste Brennweite	–0,8 %	–0,7 %	–0,3 %
Mittlere Brennweite	–0,2 %	–	–
Längste Brennweite	0,0 %	–	–
Chromatische Aberration			
Kürzeste Brennweite	0,3 Pixel	0,3 Pixel	0,5 Pixel
Mittlere Brennweite	0,6 Pixel	–	–
Längste Brennweite	0,3 Pixel	–	–
Auflösung (Bildzentrum/Bildecken)			
Kürzeste Brennweite (Offenblende)	2.052 / 1.546 Lp/Bh (97 % / 73 %)	2.083 / 1.521 Lp/Bh (98 % / 72 %)	2.018 / 1.507 Lp/Bh (95 % / 71 %)
Kürzeste Brennweite (2-fach abgeblendet)	1.957 / 1.483 Lp/Bh (92 % / 70 %)	2.118 / 1.500 Lp/Bh (100 % / 71 %)	2.088 / 1.541 Lp/Bh (99 % / 73 %)
Mittlere Brennweite (Offenblende)	1.971 / 1.716 Lp/Bh (93 % / 81 %)	–	–
Mittlere Brennweite (2-fach abgeblendet)	1.902 / 1.672 Lp/Bh (90 % / 79 %)	–	–
Längste Brennweite (Offenblende)	1.864 / 1.777 Lp/Bh (88 % / 84 %)	–	–
Längste Brennweite (2-fach abgeblendet)	1.780 / 1.748 Lp/Bh (84 % / 83 %)	–	–
Autofokusleistung (kürzeste/mittlere/längste Brennweite)			
Maximale Auflösung manuell fokussiert	2.052 / 1.971 / 1.864 Lp/Bh	2.083 Lp/Bh	2.018 Lp/Bh
Maximale Auflösung mit Autofokus	2.034 / 1.737 / 1.812 Lp/Bh (99%/88%/97%)	2.058 Lp/Bh (99%)	1.998 Lp/Bh (99%)
Autofokus-Genauigkeit: Mittelwert	1.915 / 1.681 / 1.766 Lp/Bh (93%/85%/95%)	2.028 Lp/Bh (97%)	1.859 Lp/Bh (92%)
Autofokus-Genauigkeit: Standardabweichung	79 / 54 / 24 Lp/Bh	22 Lp/Bh	95 Lp/Bh
WERTUNG			
Auflösung	1,3 ●●●●●	1,1 ●●●●●	1,2 ●●●●●
Objektivgüte	1,0 ●●●●●	1,2 ●●●●●	1,0 ●●●●●
Ausstattung	1,8 ●●●●○	1,1 ●●●●●	1,0 ●●●●●
Autofokus	1,4 ●●●●●	1,1 ●●●●●	1,5 ●●●●○
GESAMTWERTUNG	1,3 ●●●●●	1,1 ●●●●●	1,2 ●●●●●
Testurteil	SEHR GUT	SEHR GUT	SEHR GUT

SPECIAL

Mein Tier, mein Motiv

Hauttiere im Fokus.

IN DER
NÄCHSTEN
AUSGABE



TEST Nikon Z 30

Vlogger-DSLM im Labor
und in der Praxis.



PRODUKTFOTO: HERSTELLER

FOTO: PEXELSS

IMPRESSUM

Herausgeber:
RINGFOTO GMBH & CO. KG
Benno-Strauß-Str. 39, 90763 Fürth
Geschäftsführer:
Michael Gleich, Ines Ebersberger

Anzeigen:
Petra Wlach (verantwortlich),
Tel. +49 9 11 65 85-131,
pwlach@ringfoto.de
Daniela Ostertag, Tel. +49 9 11 65 85-119,
dostertag@ringfoto.de

Redaktion:
IMH Imaging Media House GmbH & Co. KG
Grete-Mosheim-Str. 7, 80636 München
Chefredakteur: Benjamin Lorenz (V.i.S.d.P.)
Layout: Katrin Herholz
Herstellung: Frank Schormüller,
Vogel Communications Group

Verlag: CHIP Communications GmbH,
St.-Martin-Str. 66, 81541 München
Geschäftsführer: P. Brunner, A. Laube

Druck: Vogel Druck- & Medienservice,
Leibnizstraße 5, 97204 Höchberg

Ein Angebot für
helle Köpfe.

CHIP
FOTO
VIDEO

CHIP FOTO-VIDEO Special



+



+ 30 Euro
Scheck-
Prämie

12 Monate lesen und nur 9 Monate bezahlen + 30 € Scheck-Prämie!

Lesen Sie **CHIP FOTO-VIDEO** mit DVD für 12 Monate
und bezahlen Sie nur 9 Monate

Sie erhalten 12 Hefte für nur 64,80 € anstatt 86,40 €. Zusätzlich erhalten Sie als
besonderen Bonus einen 30 €-Verrechnungsscheck (C742).

GLEICH BESTELLEN

services.chip.de/abo/12f9

Aktions-Nummer: 222FA01P2

Ein Jahr (12 Ausgaben) **CHIP FOTO-VIDEO** mit DVD für nur 64,80 €
(inkl. MwSt. und Porto).

Die Prämie erhalte ich umgehend nach Zahlungseingang. Das Abo kann
nach Ablauf des Bezugszeitraums jederzeit wieder gekündigt werden. Das
Angebot gilt nur in Deutschland und solange der Vorrat reicht. Auslandskon-
ditionen auf Anfrage. Alle Preise inkl. MwSt. und Versand. Bei Fragen hilft
unser AboService unter 0781/6394526 oder abo@chip.de gerne weiter.

Ein Angebot der BurdaForward GmbH: St.-Martin-Straße 66, 81541 München. Alle Preise in Euro inkl. der gesetzl. MwSt. sowie
inkl. Versandkosten. Sie haben ein gesetzliches Widerrufsrecht. Die Belehrung können Sie unter www.chip-kiosk.de/widerrufsrecht
abrufen. Die Datenschutzerklärung finden Sie unter www.chip-kiosk.de/datenschutz

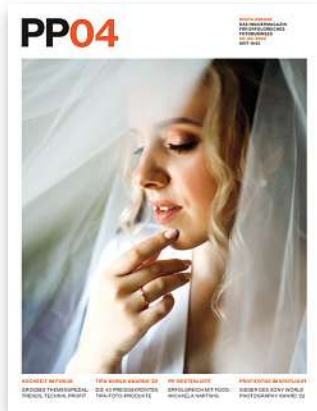


Ihre Vorteile

- ✓ **Jederzeit kündbar nach Ablauf des Bezugszeitraums**
- ✓ **Kostenlose Lieferung**
- ✓ **Kein Heft verpassen**
- ✓ **Persönliches digitales Archiv**



MEIN FOTOKIOSK



Die beliebtesten Fotomagazine Deutschlands
einfach bestellen unter

www.MeinFotoKiosk.de